

Freiberger Anzeiger

und Tageblatt

Amtsblatt für die königlichen und städtischen Behörden zu Freiberg und Brand.

Verantwortliche Leitung der Redaktion: Georg Burkhardt.

N^o 178.

Erscheint jeden Wochentag Abends 7/8 Uhr für den anderen Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 80 Pfg. einmonatlich 60 Pfg.; durch die Post 2 M. 25 Pfg.

53. Jahrgang.
Sonnabend, den 4. August.

Inserate werden bis Vormittags 11 Uhr angenommen. Preis für die Spalte 15 Pfg. Außerhalb des Landgerichtsbezirks 16 Pfg.

1900.

Konkursverfahren.

Neben das Vermögen der **Commanditgesellschaft** in Firma **Soffmann & Co.** in Freiberg wird heute, am 2. August 1900, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann **August Straubel** in Freiberg wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum

1. September 1900

bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Vertheilung des erlangten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 28. August 1900, Vormittags 10 Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 11. September 1900, Vormittags 9 1/2 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 33, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verschleißen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum

27. August 1900

Angabe zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Freiberg.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber:

Sehr. Nicolai.

K. 19/00. No. 11.

Steinfuhren-Verdingung.

Es soll die Anfuhr von

Quarz aus dem staatsforstlichen Hofbuschbrüche bei Frauenstein auf **Abtheilung 4 der Freiberg-Zepflicher Staatsstraße** und auf **Abtheilung 5 der staatlichen Obergbergischen Poststraße**

auf die Jahre 1901 bis mit 1904

anderweit verdingen werden.

Bewerbungen mit Angabe des Preises für 1 Kubikmeter sind

bis zum 8. August ds. Js.

an die mitunterzeichnete königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion zu Freiberg einzusenden.

Freiberg und Dippoldiswalde, am 27. Juli 1900.

Königl. Straßen- und Wasser-Bauinspektion Freiberg.
Pietzsch.

Königl. Bauverwalterei
Dippoldiswalde.
Stenzel.

Bekanntmachung für Brand.

Nachstehender I. Nachtrag zur Bauordnung der Bergstadt Brand wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Brand, am 31. Juli 1900.

Der Stadtgemeinderath.
Beler.

Aus dem 1899er Jahresbericht der kgl. sächsischen Gewerbe-Inspektionen.

(Bezirk Freiberg.)

B. Arbeiterinnen.

Wie bereits bemerkt worden ist, sind bei der im Berichtsjahre vorgenommenen Arbeiterzählung die verheirateten Arbeiterinnen, mit Einschluß der geschiedenen und verwitweten, besonders ermittelt und auf Grund des erlangten Materials weitere Erhebungen angestellt worden. Diese erstreckten sich anordnungsgemäß auf die Gründe der Fabrikbeschäftigung der verheirateten Frauen, auf die Dauer der regelmäßigen Arbeitszeit, auf Erfahrungen hinsichtlich gesundheitlicher, sittlicher oder sonstiger Nachteile bei der Frauenbeschäftigung, auf Schutzmaßnahmen gegen Gefährdung der Gesundheit verheirateter Frauen im Allgemeinen sowie im Besonderen während der Schwangerschaft bez. Wöchnerinnenzeit und endlich auf die Wirkungen, welche von beschränkenden Maßnahmen der Frauenbeschäftigung für die wirtschaftliche Lage der Arbeiterfamilien, für das eheliche Leben, für das moralische Verhalten der männlichen Arbeiter und für die Stellungnahme der Arbeitgeber hinsichtlich eines Erlases für die verheirateten Fabrikarbeiterinnen zu erwarten sein würden.

Ueber die Art und Weise der angestellten Erhebungen ist folgendes zu bemerken. Bei den periodischen Revisionen von Betrieben, in denen verheiratete Frauen beschäftigt werden, sind die vorgeschriebenen Fragen mündlich mit den Fabrikbesitzern oder deren Stellvertretern besprochen und zum Theil die Antworten selbst aufgeschrieben worden. Natürlicherweise waren die betreffenden Arbeitgeber nicht immer sofort in der Lage, auf geben zu können, und die revidierenden Beamten wurden daher um Ueberlassung der auf besonderen Vogen zum Abdruck gebrachten Fragen behufs schriftlicher Beantwortung gebeten. Diesen Wünschen ist allenthalben entsprochen worden, weil er eingehender beantwortet werden würden. Außerdem sind aber Befragungen in dieser Angelegenheit vorgenommen worden. Vor allen Dingen wurden in solchen Fabriken, welche vorwiegender verheiratete Frauen beschäftigen, im Einverständnis mit diesen Arbeitgebern eine Anzahl Frauen zusammengerufen und mit diesen allein, also nicht im Beisein des Arbeitgebers oder eines Vertreters desselben, um jeden Schein abhängiger Beeinflussung zu vermeiden, die vorgeschriebenen Fragen durchgefragt. Ueberdies wurden aber auch an diese Frauen Fragebogen-Formulare zur schriftlichen Beantwortung ausgehändigt,

und es ist ihnen somit Gelegenheit geboten worden, sich die Antworten vor der Niederschrift reiflich überlegen und mit ihren Kolleginnen besprechen zu können. Thatsächlich tragen auch eine Anzahl der zurückgegebenen Fragebogen bei der Unterschrift den Vermerk: N. N. zugleich im Namen meiner Mitarbeiterinnen.

Bei den Erhebungen sind nicht nur alle Großbetriebe berücksichtigt, sondern es ist auch den kleinsten Anlagen mit nur einer beschäftigten verheirateten Frau die gleiche Aufmerksamkeit zugewendet worden.

1. Die Höchstzahl der verheirateten Arbeiterinnen mit 101 Frauen hat eine Papier-Fabrik aufzuweisen, ihr folgen eine Spinnerei mit 80, eine Strohhut-Fabrik mit 57, eine leonische Gold- und Silber-Manufaktur und 4 Cigarren-Fabriken mit je einigen 30 sowie eine Cigarren-Fabrik mit 21 Frauen. Alsdann schließen sich 8 Betriebe mit je 10 bis 20 Frauen an, während alle übrigen weniger als 10, darunter 38 Betriebe nur 1 verheiratete Arbeiterin beschäftigen.

2. Rückblicklich der Gründe für die Fabrikbeschäftigung ist im Allgemeinen zu bemerken, daß sowohl Arbeitgeber als Arbeiterinnen die Möglichkeit des Erwerbes überhaupt als Beweggrund anführen, sei es nun, daß durch die Fabrikarbeit, wie bei verwitweten und geschiedenen Frauen, der Lebensunterhalt ausschließlich verdient werden muß, oder daß durch das Mitverdienen der Frau ein Beitrag zum Lohne des Mannes und somit eine Verbesserung des Lebensunterhaltes der Familie erreicht werden soll.

Die Gründe, welche den Arbeitgeber in erster Linie veranlassen, verheiratete Frauen zu beschäftigen, liegen darin, daß er angesichts der heutigen Produktions- und Handelsverhältnisse gezwungen ist, seine Erzeugnisse so billig als möglich herzustellen. Weibliche Arbeitskräfte sind aber stets billiger als männliche, sie sind aber auch für viele Arten der Beschäftigung der im Bezirke vertretenen Industrien, wie in Cigarren- und Spielwaaren-Fabriken, in der leonischen, Textil- und Papier-Industrie unentbehrlich wegen ihrer Handfertigkeit, Geschicklichkeit und Sauberkeit. Die unverheirateten weiblichen Arbeitskräfte reichen nicht aus, um dem Bedarf zu genügen, und deshalb ist der Arbeitgeber auf die Beschäftigung von Frauen angewiesen. Weiter werden verheiratete Arbeiterinnen von den Arbeitgebern gern angenommen, weil sie durch ihr Gebundensein an die Familie weniger leicht zum Wechsel ihrer Arbeitsstelle neigen und sie in Folge dessen in jeder größeren Fabrik einen verlässlichen Stamm bilden, der auch insofern von gutem Einfluß ist, als er jüngere Arbeitskräfte leicht und gründlich anzulernen vermag. Einzelne Arbeitgeber haben betont, daß die Gegenwart verheirateter Frauen in moralischer Hinsicht von nicht zu unterschätzender Bedeutung sei, weil dieselben lode-

ren sowie unsittlichen Gesprächen und unzulässigem Gebahren der jüngeren Mitarbeiter am ehesten entgegenstehen. Auch bei der Arbeit an Maschinen, wie sie jetzt in den meisten Industriezweigen vorherrscht, ist die verheiratete Frau im Allgemeinen aufmerksamer und zuverlässiger als die unverheiratete Arbeiterin, deren Gedanken nur zu oft durch ihren Verkehr außerhalb der Fabrik abgelenkt werden.

Von den verheirateten Frauen hätte man vielleicht erwarten können, daß sie sich wenigstens zum Theil gegen die Beschäftigung in Fabriken aussprechen würden. Das ist aber nicht der Fall gewesen, sondern durchgehends haben die befragten Frauen geäußert, daß ihre Lebenslage sie zur Arbeit und zum Mitverdienen zwänge, daß sie diesen Zweck aber am Besten in der Fabrikbeschäftigung erreichen könnten; einen dauernderen und auskömmlicheren Verdienst würden sie andererseits in keinem Falle, weder mit hauswirtschaftlicher noch mit hausindustrieller Arbeit erzielen können, ganz abgesehen davon, daß es an geeigneter anderweiter Arbeitsgelegenheit in den meisten Fällen mangeln würde. Kinderlose Wittwen und alleinstehende geschiedene Frauen erklärten sich auch noch aus dem Grunde für die Fabrikarbeit, weil sie im Winter den Nothteil hätten, daheim, während der Arbeitszeit in der Fabrik, Feuerung und Licht zu sparen.

Politische Umschau.

Freiberg, den 3. August.

Das Deutsche Kaiserpaar wird bereits heute Freitag in Wilhelmshöhe zur Sommerfrische ankommen. Der ursprüngliche Plan des Kaisers, der Abfahrt sämtlicher Truppen beizumohnen, ist demnach aufgegeben worden.

Aus München wird von einer angeblich bevorstehenden Liebesheirat berichtet. Es handelt sich um die Prinzessin Clara von Bayern und den Guts- und Fabrikbesitzer Freiherrn Theodor v. Cramer-Klett. Prinzessin Clara ist die 26-jährige jüngste Tochter der verwitweten Prinzessin Adalbert von Bayern geborene Infantin Amalie von Spanien, deren im Jahre 1875 verstorbener Gatte ein jüngerer Bruder des Prinzregenten Luitpold war. Prinzessin Clara wohnt mit ihrer Mutter im Schlosse Nymphenburg bei München. Sie ist nicht hübsch, gilt für sehr kirchlich gesinnt und belletrist das Amt einer Aelbiffin des St. Anna-Damenstiftes. Unter diesen Umständen erscheint es besonders überraschend, daß Derjenige, den man als zukünftigen Gemann der Prinzessin bezeichnet, Protestant ist. Allerdings dürfte der Uebertritt des Freiherrn v. Cramer-Klett zum Katholizismus nahe bevorstehen. Theodor Freiherr von Cramer-Klett ist der noch jugendliche Sohn des Dr. Theodor

Cramer. Dieser Dr. Theodor Cramer war Teilnehmer der großen Klettischen Maschinen- und Eisenbahnwagenfabrik in Nürnberg, deren Erbin, Emilie Klett, er heirathete. Er fügte seinem Namen dann den ihren hinzu. Nach ihrem Tode schloß er eine zweite Ehe mit einem Fräulein Elisabeth Curje; die zweite Gattin schenkte ihm einen Sohn, sein einziges Kind. Den Adel und den Freiherrnstand erhielt er im Jahre 1876. Er hinterließ seinem Sohn ein riesiges Vermögen, das er sich in der Eisenfabrikation erworben hatte. Der junge Freiherr v. Cramer-Klett gilt heute als der reichste Mann Bayerns. Sein Vermögen wird auf 80 Millionen Mark geschätzt. Er lernte die Prinzessin Clara auf dem seiner Besitzung Hohenaschau benachbarten Schlosse Wildenwart kennen. Schloß Wildenwart ist der Sommerhof der Schwester des Prinz-Regenten Luitpold, der Erzherzogin Adelgunde, verwitweten Herzogin von Modena. Es heißt, daß die Erzherzogin der ehelichen Verbindung der beiden Liebenden günstig gesinnt sei. Trozdem ist es bis zur Stunde noch ungewiß, ob der Ehebund geschlossen werden wird.

Gestern erfolgte in Bremerhaven in Gegenwart des Kaiserpaars die Ausreise der Dampfer „Rhein“ und „Adria“ mit den Truppen des ostasiatischen Expeditionscorps. Die Truppen nahmen nach zwei Uhr in einem offenen Biederdampfer zwischen der Lohdhalde und dem festgemachten „Rhein“ Aufstellung. Bei dem Offizierscorps befanden sich die Feldgeistlichen bei den Mannschaften Leute der Feldpost. Gegen 3 Uhr ging ein schweres Gewitter nieder, so daß die Aufstellung wieder aufgelöst werden mußte. Nachdem der Regen nachgelassen, nahmen die Mannschaften auf dem „Rhein“ und der „Adria“ zwanglos auf Deck und in der Teltelage Aufstellung. Um 3 1/2 Uhr kamen der Kaiser und die Kaiserin mit den Prinzen Eitel-Friedrich und Albalbert und ihrer Umgebung an Land. Der Kaiser trug Admiralsuniform mit Umhang. Die Majestäten, welche von den Truppen und dem Publikum mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt wurden, begaben sich an Bord des „Rhein“, mit welchem auch eine kriegsstarke Kompanie Württemberger abgeht. Der Kaiser und die Kaiserin besichtigten das Schiff und sprachen viele Offiziere und Mannschaften an. Beim Verlassen des Schiffes rief der Kaiser „Adieu Kameraden!“, worauf Generalleutnant von Bessel ein donnernd aufgenommenes dreifaches Hurrah auf den obersten Kriegsherrn ausbrachte. Darauf besichtigte das Schiff zu Fuß nach der „Adria“ um auch viele Offiziere und Mannschaften an. Die Kaiserin beschenkte einige Artilleristen mit Photographien. Der Kaiser verließ auch hier das Schiff mit dem Ruf „Adieu Kameraden!“, während die Mannschaften ein dreifaches Hurrah riefen. Als die Majestäten zum Dampfer „Kettler“ zurückkehrten, brachten ihnen die Mannschaften und das Publikum stürmische Ovationen dar. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren dann nach der „Hohenzollern“ zurück. Der Kaiser nahm auf der Kommandobrücke, die Kaiserin auf Deck Aufstellung. Gleich darauf, um 5 Uhr setzten sich „Rhein“ und „Adria“ hintereinander in Bewegung. An Bord der letzteren spielte die mitausreisende Regimentsmusik, am Quai die Kapelle der Matrosen-Artillerie. Die Mannschaften der ausreisenden Schiffe sangen „Deutschland, Deutschland über Alles“ und die „Wacht am Rhein“. Die vollbesetzten Schiffe boten einen herrlichen Anblick. Laufende Menschen standen am Ufer, grüßten mit Küchenschwenken und tauschten mit den Mannschaften Hochrufe aus. Als die Schiffe die „Hohenzollern“ passirten, spielte die Kapelle auf der letzteren den Yorkscher Marsch. Der Kaiser salutirte, ließ das bekannte Flaggensignal setzen, worauf die Mannschaften laute Hurrahrufe ausbrachten.

Die neue Promotionsordnung für das Deutsche Reich, über welche in letzter Zeit mit allen deutschen Bundesstaaten, welche Universitäten besitzen, Verhandlungen gepflogen wurden, wird nach den Münch. N. N. demnächst publizirt werden. Es haben die Verhandlungen zu einer vollständigen Einigung der beteiligten Faktoren geführt.

Ein zweiter Fall echter Pocken ist in Berlin zu verzeichnen. Vor kurzem erst war über eine in der Wiltonstraße erfolgte Erkrankung an der gefährlichen Krankheit berichtet worden, und jetzt wird der „Deutschen Tagesztg.“ aus Moabit ein neuer Fall gemeldet. Beide Patienten befinden sich in der Charité und werden dort streng isolirt behandelt. Von der Sanitätskommission des Polizeipräsidiums sind alle erdentlichen Vorsichtsmaßregeln angeordnet worden.

Der Kaiser Wilhelm soll bei der Konferenz gegen die Anarchisten die italienische Regierung zur Wiederherstellung der Todesstrafe aufgefordert haben. Diese sagte damals auch zu, allein die Sache gerieth bald wieder in Vergessenheit.

Unter der Spitzmarke Maßnahmen gegen Anarchisten schreibt man der „Deutschen Tagesztg.“: „Die rasch aufeinander folgenden feigen Königsmorde der letzten Zeit und die Erscheinung, daß sie jetzt gerade in den Ländern hervortreten, in welchen die Todesstrafe abgeschafft ist, legen wieder die Frage nahe, ob die Abschreckungstheorie bei der Strafzumessung denn doch nicht ihr gutes Recht hat. Nicht ohne Grund wird es vielfach mit Bedauern empfunden, daß man den elenden Mordbuben aus Toscana nicht etwas länger in den Händen der empörten Menge ließ — es wäre ihm da jedenfalls eine auszureichende Strafe zu Theil geworden, als durch die lebenslängliche Verfolgung und Fütterung des feigen Patrons in den staatlichen Gefängnissen! Und wenn angesichts solcher Vorkommnisse der Ruf nach der Prügelstrafe immer dringender aus dem Volksbewußtsein heraus ertönt, will man da etwa auch noch mit den abgedroschenen und nachgrabe fabe gewordenen bottrinären Redensarten von der „Ertödtung des Ehrgefühls“ kommen? Hat solch ein vertommener Geselle etwa noch Ehrgefühl? Scheint es damit doch leider nach einigen cynischen Prebleistungen anlässlich der Ermordung des Frhrn. v. Kettler auch bei manchen Bekämpfern der bislang immer wieder niedergeschrieenen Prügelstrafe nicht besonders bestellt zu sein! Wunderlicher Widerspruch: In der Schule, bis zum 12. oder 13., auch 14. Jahre sind gelegentliche Prügel nötig und nicht zu entbehren, scheinen auch dem von gewisser und mit Vorliebe von jüdischer Seite so ängstlich behüteten Ehrgefühl nichts zu schaden; auch die Herren Väter fürchten das nicht für ihre Sprößlinge, und Zuden verhauen sogar ihre deutschen Dienstmädchen. Sowie ein Bengel aber aus der Schule ist, entwickelt sich plötzlich (trotz der Schulfschläge) das Ehrgefühl derart, daß solch ein feiger, ehrloser Mordmörder nur bei Leibe keine Prügel mehr bekommen darf! Die Logik fasse, wera tann!“ — Hierzu bemerkt die „D. Tagesztg.“: „Dazu sind auch wir nicht imstande. Die Prügelstrafe, auf Anarchisten angewendet, würde vor allen Dingen auch das Märtyrerküßchen ertöden, in dem diese Gesellschaft schwelgt. Ein täglich durchgeprügelter Verbrecher wird nur Gegenstand der verdienten Verachtung, aber nicht mehr zur Nachahmung seiner Thaten reizen. Also alle Attentatsversuche müssen mit oft wiederholter Prügelstrafe geahndet werden und auch der zum Tode verurtheilte Attentäter ist vor seiner Hin-

richtung in derselben Weise zu behandeln. Das würde sicherlich helfen. Selbstverständlich müßte die Verbreitung von Witzbüchern der Verbrecher und ihre Verherrlichung in sozial-demokratischen Kalendern mit schwerer Strafe belegt werden.

Schweiz. Zahlreiche Italiener in der Stadt Biel im Kanton Bern verließen bei Bekanntwerden der Ermordung des Königs Humbert sofort ihre Arbeitsstellen und stießen Freudrufe aus. Einzelne Gruppen von Italienern durchzogen Montag Nachmittag singend und johlend die Stadt. Die Schweizer sind empört über die Aufführung der Italiener.

Italien. Der König hat durch Dekret das gegenwärtige Kabinett bestätigt. Alle Minister, mit Ausnahme des Kriegsministers und des Justizministers, die in Rom zurückgeblieben sind, sind in Monza anwesend und leisteten dem Könige den Eid.

König Victor Emanuel III. ist als einziger Sohn Humbert's I. und der Königin Margherita am 11. November 1869 in Neapel geboren, steht also im 31. Lebensjahre. Er war ein schwächliches Kind, trankelte viel und genoß die aufopferndste Pflege seiner königlichen Mutter. Im Erziehungsprogramm bildete denn auch die körperliche Kräftigung des zarten Prinzen einen Hauptpunkt. Wiederholt auch später noch gebrauchte er die stärkenden Seebäder von Pegli bei Genua. Nach seiner Vermählung begann der Kronprinz sich angelegentlich mit Staatsgeschäften zu befassen. Seine Vermählung mit Prinzessin Helene von Montenegro, dritten Tochter des Fürsten Nikitta, fand am 27. Oktober 1896 statt. Es war eine Liebesheirath. Die interessante Erscheinung, der Liebreiz und die Liebeshwürdigkeit der montenegrinischen Prinzessin ließen die Wahl des italienischen Thronerben als sehr begreiflich erscheinen. Die jetzige Königin, welche vor ihrer Vermählung zum katholischen Glauben übergetreten war, ist eine hohe, schlanke, zarte Gestalt, die ihren Gatten einigermaßen überragt. Ihre feinen Züge, ihr prachtvolles, tiefbuntes Auge werden als von faszinierendem Reiz geschildert. Der neue König besitzt, wie sein verstorbenen Vater, eine tüchtige militärische Bildung. Bei seinen Studien zeigte Victor Emanuel bei ruhiger Überlegung den Verstand eines ungemein lebhaften Geistes und rasche Aufassungsgabe. Er verfügt über ein vortreffliches Gedächtniß, und man rühmt seine große Schlagfertigkeit im Gespräch. Die Lehrer des Königs, der Universitätsprofessor Morandi und Generalleutnant Osio, rühmen seinen raschen, lebhaften Geist, die fast hartnäckige Ausdauer in der Durchbringung des sprödesten Studienstoffes, den sittlichen Ernst, mit welchem er den gesammten Inhalt seiner Pflichten erfährt und beobachtet. Generalleutnant Osio sagte oft, daß sein Zögling nicht bloß in der kleinen fast unscheinbaren Gestalt, sondern auch in der Willenskraft und Seelenstärke an den Herzog Karl Emanuel Filibert, den Sieger des französischen Heeres bei San Quinto (1557) und Begründer des piemontesischen Heeres, erinnere. Ob dieses Urtheil zutrifft, wird die Zukunft lehren; jedenfalls ist der König, wie die Offiziere und Mannschaften seines bisherigen Armeekorps einmüthig sagen, ein Mann, der seinen Beruf mit großem Ernste erfährt und Manneszucht mit unerbittlicher Strenge, aber auch mit Gerechtigkeit und mit voller Würdigung all der kleinen Umstände zu halten weiß, die das Wohl und Wehe der Soldaten ausmachen. Daß er einen strammeren Drill im Heere anstrebt, ist bekannt, ebenso seine rüchhaltslose Bewunderung der militärischen Einrichtungen und der klugen und weitausschauenden Politik Deutschlands. Ueber seine Selbstständigkeit gegenüber gewissen, bis vor wenigen Jahren vorherrschenden parlamentarischen Einflüssen hat sich ein Legendenkreis gebildet, für dessen Glaubwürdigkeit Beweise nicht vorliegen; mit einiger Bestimmtheit kann man indeß sagen, daß er den stürmischen politischen Wandlungen der letzten Jahre inner- und außerhalb des Landes geistig ganz ferne gestanden und seinen Tadel gegen die moralischen Urheber derselben bis jetzt, aber bestimmt genug ausgesprochen hat. Bei Hofe gilt er als gerader, selbstständiger Charakter von großer Entschiedenheit und Thakraft. Die wenigen Persönlichkeiten, die ihn in Neapel näher kennen lernten, rühmen seine gediegene Lebenswürdige Häuslichkeit und die Zärtlichkeit und Innigkeit seiner Ehe.

Die Nachricht vom Tode des Vaters hat König Viktor Emanuel durch ein Torpedoboot im Mitteländischen Meer erhalten. Er selbst hat darüber seinem alten Waffengefährten seines Vaters, General Di San Marzano, Folgendes erzählt: „Die hellenischen Hofenbeförden signalisirten meiner Yacht „Yela“: „Der König erwartet schwerkrank das Prinzenpaar in Monza.“ Als die Yacht vor Cap Spartivento eintraf, telegraphirte ich durch Semaphoren: „Bereitet Schnellzug nach Monza!“ Raum war die Yacht signalisirt, fuhr uns ein Torpedoboot entgegen. Ein Leutnant stieg an Bord und theilte mit, daß von Reggio in Calabrien ein Telegramm vom Ministerpräsidenten vorliege. Als ich landete, wurde mir ein Telegramm überreicht mit der Adresse: S. M. König Viktor. Ich wußte sofort Alles, und weinend erbrach ich das Telegramm mit der Trauernachricht, während Helene ohnmächtig zusammensank.“

Noch immer werden neue Einzelheiten über die Ermordung des Königs Humbert's bekannt. Der Mailänder „Corriere della Sera“ berichtet u. A.: Troz des unsicheren Abendlichtes zielte der Mörder so kaltblütig, daß König Humbert von allen drei Kugeln getroffen wurde. Einen Augenblick vorher hatte er den Turnern, welche seinen Wagen umringten und ihm eine stürmische Ovation bereiteten, freundlich zugerufen: „Grazie, giovanotti!“ (Dank, Ihr jungen Leute!) Dabei hatte er sich erhoben, so daß er aufrecht im Wagen stand. Als die Schüsse fielen, zogen die Pferde rasch an und die Menge glaubte, der König sei gar nicht verwundet. Ein junger Turner Namens Pirobano war der Erste, welcher Bressi sagte, aber dieser enthielt sich mit angehängtem Revolver. Da packte ihn ein Feuerwehrmann von rückwärts, hielt ihm den rechten Arm in die Höhe, so daß er nicht schießen konnte, und machte ihm mit einem kräftigen Faustschlag wehrohs. Tragisch muthen die Worte König Humbert's an, die er beim Bestiegen des Wagens sprach: „Lange habe ich keiner so herzlichen Sympathiebezeugung in der Mitte meines Volkes beigewohnt!“ Eine Minute später traf ihn die Todeskugel. Römische Blätter berichten: Persönlichkeiten, die im Augenblicke der Schredensthat um den König waren, erzählen, daß er mit großer Freude und Bewegung an dem Feste der jungen Turner theilgenommen habe; er fühlte sich glücklich, und scherzte in der lebenswürdigen Weise. Dem Bürgermeister von Monza sagte er am Schluß der Feier, während das Volk ihn stürmisch begrüßte: „Eine so innige Freude war mir seit Langem nicht geogen; inmitten dieser herrlichen Jugend fühle ich mich neugeboren.“ Er wendete sich hierauf an den radikalen Abgeordneten Pennati, klopfte ihm, wie er dies immer zu thun pflegte, wenn er in feiterem, sorglosem Gemüthe war, auf die Schulter und rief: „Lieber Pennati, Sie spielen hier allerdings eine bessere Rolle als ich!“ — „D, warum das, Majestät?“ sagte Pennati. — „Deswegen“, erwiderte der König, indem er seinen weißen Schnurr-

bart wies, „aber auch ich,“ fügte er plötzlich ernst hinzu, „auch ich habe bessere Zeiten gesehen.“ Mit diesen Worten wendete er sich von den Umstehenden mit kräftigem Händehabe und schritt zum Wagen. Raum hatte er sich gesetzt, als der der ins Gesicht, bot den zwei folgenden Schüssen die volle Kraft dar und brach mit einem tiefen Seufzer zusammen.

Die den Mord begleitenden Umstände trage ein echt italienisches Gepräge. Die „Schles. Zig.“ schreibt sehr richtig: In Monza, wo der König bekanntlich jeden Sonntag zu residiren pflegte, findet ein Turnertag statt, und man bittet den König, die Preisvertheilung vornehmen zu lassen, und zwar um 10 Uhr Nachts. Rann man sich eine unpassende Zeit wünschen? Und zu dieser nächtlichen Stunde, in der eine große Menschenmenge ziemlich unentnützlich durcheinanderstüßelt — das unsichere Mailand dazu in nächster Nähe — überträgt der Präsekt einer königlichen Festung die Sorge für die Sicherheit des Königs fünf Carabinieri — sage: vollen fünf Carabinieri! Als der König nun um 10 3/4 Uhr des Nachts seinen Wagen bestieg, war der Mörder natürlich in allernächster Nähe; er stand in der ersten Reihe der aufschauenden Menge; allergrößter Ruhe und Ungehörtheit den Revolver, zog in Tasche und feuerte auf den Monarchen schnell hintereinander drei Schüsse ab, während der Wagen noch hielt.

Man nimmt jetzt als sicher an, daß am Abend der Ermordung des Königs Humbert der Genosse Bressi's ebenfalls bewaffnet war und den König an einem der beiden Ausgänge erwartete, während Bressi selbst sich an dem anderen auf den König verübt worden. Der Revolver, der auf dem Boden liegend gefunden wurde, gehörte offenbar dem Genossen Bressi's und war von diesem weggeworfen worden, als die Yacht vollbracht war. — Ein gewisser Poffanzini wurde Mittwochs Abend in Ancona verhaftet. Er behauptete, daß er Bressi nicht kenne, gab aber zu, daß er auch aus Mailand nach Monza komme. — Ferner wurde in Ancona ein Ausländer verhaftet, der die Photographien von Bakunin und Malatesta bei sich trug. — Mittwochs Abend wurden in Prato ein Bruder Bressi's, der Schmiedemacher ist, sowie ein anderer Verwandter Bressi's Namens Marozzi und sieben andere Anarchisten verhaftet. Diese Anarchisten trugen Dolche und Revolver bei sich. Die Namen zweier Individuen, die in Monza verhaftet wurden, werden von der Polizei nicht mitgetheilt. — Die Polizei setzt ihre Nachforschungen fort, um den jungen blonden Mann ausfindig zu machen, der Bressi nach Monza begleitet hat. Es heißt, daß die beiden Genossen sich als Verschwörer aufspielten und über reiche Geldmittel verfügten, die ihnen gestatteten, ein gutes Leben zu führen. Niemand zweifelt mehr daran, daß die Ermordung des Königs Humbert auf ein Komplott zurückzuführen ist. Die Polizei hält das Resultat ihrer Nachforschungen streng geheim. — Der Madrider Korrespondent der Zeitung „Giorno“ theilt mit, der dortige italienische Vorkämpfer glaube, die Anarchisten hätten beschlossen, den König Humbert zu tödten, weil Italien die erste Anregung zur Einberufung der Konferenz gegen die anarchischen Antriebe gegeben habe. Der „Giorno“ sagt weiter, man müsse sich vor Allem jetzt bemühen, in Erfahrung zu bringen, wer Bressi als Mörder gedungen habe. — Es scheint, daß auch der in Ivrea verhaftete Anarchist Lanner viel Geld hatte und mit Bressi und anderen Anarchisten ein lustiges Leben führte.

Das trotzige Benehmen Bressi's hat keine Aenderung erfahren. Er sagt, er werde doch bald durch die Revolution befreit werden und kündigt die bevorstehende Ermordung der Jaren an. Mittlerweile wurde er in eine Zwangsjacke gesteckt, die nur beim Essen ausgezogen wird. — Es heißt, auch auf die Königin sei ein Attentat geplant worden und zwar bei ihrem üblichen Sommeraufenthalt in Gressoney (Valle d'Aosta).

Der Gemeinderath von Monza beschloß, das dem Turverein gehörende Grundstück zu erwerben, um auf dem Platz, wo der König ermordet wurde, eine gemennützige Anstalt zu errichten, die den Namen des Königs Humbert führen soll.

Im englischen Unterhause erklärte der Erste Lord des Schatzes, Balfour, die britische Regierung habe der belgischen Regierung mitgetheilt, daß sie in dem Ergebnisse des Prozesses gegen Espido einen schweren ungelungen Misgriff der Justiz erblicke (Beifall) und daß sie mit Bedauern und Ueberraschung erfahren habe, daß die belgische Regierung keinerlei Maßnahmen getroffen habe, Espido festzusetzen, so lange noch keine Entscheidung darüber getroffen war, was mit Rücksicht auf den Wahrspruch des Gerichtshofes zu erfolgen habe. Die belgische Regierung habe hierauf bisher nicht geantwortet.

Frankreich. Wie schon kurz mitgetheilt, wurde gestern in Paris auf den Schah von Persien ein Mordversuch verübt. Der Vorfall spielte sich sehr rasch ab, freilich ganz anders als wie er gestern vom Sirich'schen Telegraphen-Bureau gemeldet ward. Die ausführliche Drahtung des Wolff'schen Bureaus besagt: Der Schah hatte gestern Donnerstag Nachmittag einen, begleitet vom Großvezier und dem General Parent, zu Wagen den Palast der Souveräne verlassen, als an der Ecke der Avenue Malatoff der Verbrecher, der sich zwischen zwei Automobil-Fahrzeugen verborgen hatte, hervorlürzte, einen radfahrenden Polizisten, der eben den Wagen des Schahs nachfolgen wollte, zu Boden warf, und zwei bis drei Mal einen Revolver gegen den Wagen des Schahs richtete. Gerade als er seine Linke auf den Wagenrand stützte, schlug ihm ein Offizier mit der flachen Säbelle die Schenkelwaffe zur Seite, während sich ein Polizeibeamter auf den Mann warf und ihn fest umklammert hielt. Der Wagen des Schahs, der einen kurzen Aufenthalt erlitten hatte, setzte wenige Augenblicke danach die Fahrt fort. Der Verbrecher, der 27—28 Jahre alt zu sein scheint, soll bei seiner Festnahme zu den Polizisten gesagt haben: „Euer Herr wird gut thun, zu demissioniren; denn wir werden ihn kriegen.“ Er trug eine weite, bauschige Sommerhose nach Art der Zimmerleute, wollenen Tricot und Tuchhose und hatte einen Weizdornstock; auch wurde ein Messer bei ihm gefunden. An Geld hatte er zwei Francs bei sich. Er sprach mit stark südlichem Accent; man glaubt aber nicht, daß es ein Italiener ist. Ganz kurz vor seiner Ausfahrt hatte der Schah einen aus Neapel datirten, aber in Paris zur Post gegebenen Brief erhalten, der mit einem ansehendem auf „...“ endigenden Namen unterzeichnet war und den Schah benachrichtigte, daß ein Mordanschlag auf ihn statthaben werde. Der Schah legte dem Briefe keine Bedeutung bei, begnügte sich vielmehr damit, ihn dem Polizeikommissar zu übergeben. Der Schah setzte trotz des Vorkommnisses seine Fahrt fort und begab sich in einem Boot nach Sevres und von da nach Versailles. An Bord des Bootes hatten der Minister des Aeußeren Decassé und der Unterrichtsminister Leggues den Schah empfangen.

Die Trauung des Königs von Serbien findet endgültig Sonntag Vormittag 11 Uhr in der Belgrader Kathedrale statt. Die Verchiebung um eine Woche mußte thatsächlich beschaffen werden, weil der serbische Thron, der bei den Vermählungsfeierlichkeiten süglich nicht entbehrt werden kann, sich seit einigen

Monaten in Persien die Pavill...

Die Feinde...

Die Feinde...

Die Feinde...

Die Feinde...

Die Feinde...

Die Feinde...

178.

Monat in Paris befindet, wo er zur Ausschmückung des französischen Pavillons in der Ausstellung verwendet worden ist. Er konnte auch bei der schnellsten Beförderung nicht mehr rechtzeitig in Belgien anlangen. Bis zum nächsten Sonntag, der nun für die Hochzeitsfeier festgesetzt ist, wird der Thronstuhl wohl wieder in Belgien eingetroffen sein.

Dänemark. Kopenhagener Blätter behaupten, England wüßte die Far-Inseln, wo bedeutende Kohlenlager entdeckt wurden, zu kaufen. Verhandlungen seien im Gange.

Krieg in Südafrika. Eine eigenartige Entdeckung wollen die Engländer in Pretoria gemacht haben. In Pretoria sind die Engländer in Pretoria gemacht haben. In Pretoria sind die Engländer in Pretoria gemacht haben. In Pretoria sind die Engländer in Pretoria gemacht haben.

Die Wirren in China.

Zu der vor einiger Zeit geküßerten Besorgnis, die chinesische Flotte könnte einen Handstreich auf einzelne Transportschiffe der Mächte ausführen, wird ein Bericht aus Berlin gemeldet: Um unter allen Umständen sicher zu sein, daß unsere Transportschiffe gefahrlos das chinesische Meer durchfahren können, werden die Mächte einen besonderen Ueberwachungsdienst ausüben. Nach den vorliegenden Nachrichten befindet sich die chinesische Flotte theils bei Hongkong, theils in der Mündung des Yangtse. Da Hongkong vollständig in englischen Interessengebieten liegt, wird dort die Ueberwachung im englischen Interessengebiete zuzufallen, zum Yangtse hinwärtig ausschließlich englischen Schiffen zuzufallen, zum Yangtse hinwärtig ausschließlich englischen Schiffen zuzufallen, zum Yangtse hinwärtig ausschließlich englischen Schiffen zuzufallen.

Ein neuer unanfechtbarer Beweis dafür, daß die Gesandten wenigstens am 21. Juli noch lebten, liegt heute in einer an diesem Tage in Peking abgefaßten Drahtmeldung des vielgenannten „Times“-Berichters Dr. Morrison vor. Sie zeichnet sich vor der bisher bekannt gewordenen Berichten der diplomatischen Vertreter durch Ausführlichkeit aus und giebt ein anschauliches Bild nicht nur von der Lage der Gesandten und der übrigen Fremden, sondern auch von der Stimmung und dem Verhalten der chinesischen Kreise. Der „Times“-Bericht lautet:

Die Feindseligkeiten haben seit dem 18. Juli aufgehört, doch läßt unsere Wachsamkeit aus Furcht vor Ueberraschungen nicht nach. Die chinesischen Soldaten, die aus Truppen unter Junglu und Tangsubiang bestehen, verstärken fortwährend die Barricaden rings um den belagerten Platz und ihre Geschütze auf der Mauer der kaiserlichen Stadt, feuern aber nicht mehr, da es ihnen wahrscheinlich an Munition mangelt. Die meisten kaiserlichen Truppen verlassen Peking, um der Entlastung entgegenzutreten. Es kommt jetzt Proviant an und die Lage der Eingeschlossenen beginnt sich zu bessern. Den Verwundeten geht es den Umständen nach gut, die Einrichtung des Hospitals ist ausgezeichnet; 150 Kranke wurden dort schon behandelt. — Das Jungli Yamen hat dem englischen Gesandten MacDonald eine Abschrift der Depesche des Kaisers an die Königin Victoria zugestellt, in welcher alle vorgekommenen Gewaltakte Banditen zugeschrieben und die Königin um Vermittlung gebeten wird. Die Depesche an die Königin Victoria wurde dem Jungli Yamen am 2. Juli durch den Großen Rath zugestellt. Inzwischen war am 2. Juli ein kaiserliches Edikt veröffentlicht worden, welches die Botschaften in ihrem patriotischen Werke fortzuführen und die Christen auszurotten, und daß den Bizeleonen und Gouverneuren befohlen, alle Missionare zu vertreiben, die Christen zu verhaften und sie zu zwingen, ihrem Glauben zu entsagen. Ein anderes Dekret wurde am 18. Juli veröffentlicht; dieses Dekret bedeutete einen vollständigen Umschwung, der durch den Sieg der Verbündeten bei Tientsin hervorgerufen war. In dem Dekret wird zum ersten Mal der Ermordung des Freiherrn v. Ketteler Erwähnung gethan, die Räubereien geschildert, ungewissheit aber ein wohlüberlegter Mord war, der, wie Dolmetscher Cordes beweisen kann, von einem kaiserlichen Offizier verübt wurde. Die Chinesen hatten die französische Gesandtschaft, die jetzt in Trümmern liegt, unterminirt; der Gesandte Bischoff hatte sich aber gleich am ersten Tage der Belagerung in die englische Gesandtschaft geflüchtet. Die größte Gefahr für uns bestand in der Möglichkeit, daß die Gesandtschaft in Brand gesteckt würde. Um die englische Gesandtschaft zu zerstören, trugen die Chinesen sogar kein Beoaken, die Sansin-Abademie, welche an die Gesandtschaft grenzt und die eins der heiligsten Gebäude Chinas war und eine einzig dastehende Bibliothek enthielt, in Brand zu stecken. Von den in der Beistand-Kathedrale eingeschlossenen Europäern sind wir noch ohne Nachricht. Getödtet wurden 56 Ausländer, und zwar 5 Engländer, 7 Italiener, Sitroff von der russisch-chinesischen Bank und andere 3 Russen, 10 Deutsche, der Kommandant der „Benta“, Kapitän Thomann und 4 andere Oesterreicher, 7 Amerikaner, 8 Japaner, 11 Franzosen; verwundet wurden 138 Ausländer. Alle Gesandten und Gesandtschaftsmitglieder mit ihren Familien sind wohlslauf. Der allgemeine Gesundheitszustand in der europäischen Kolonie ist gut.

Wir entnehmen diesem Bericht vor allem, daß alle Angehörigen der Gesandtschaften unversehrt waren, als das Telegramm Peking verlief und dürfen um so sicherer hoffen, daß sie auch heute noch leben, als am 21. Juli neuer Proviant ankam und die Lage sich zu bessern begann. Wer den Eingeschlossenen die Lebensmittel lieferte, wird nicht berichtet, aber man darf wohl vermuten, daß der Kaiser, wie ja auch früher aus chinesischen Quellen berichtet wurde, die Versorgung der Bedrängten angeordnet hatte. Deren Lager darf aber auch deshalb, als verhältnismäßig günstig angesehen werden, weil die mit Munition knappen kaiserlichen Truppen bei Abgang des Morrison'schen Bezirks die Stadt zu verlassen begannen, um den verbündeten Entlastungstruppen entgegenzutreten. Konnten die Gesandtschaften nicht gestört werden, so lange eine starke Truppenmacht sich in Peking befand, so dürfen sie jetzt erst recht als verhältnismäßig sicher betrachtet werden. Mit schmerzlichem Bedauern entnehmen wir dem Bericht, daß sich unter den 56 getödteten Ausländern zehn wohl befinden und außer diesen nur sehr wenig Deutsche in Peking ihren Wohnsitz haben, so muß man wohl annehmen, daß es auf die Gesandtschaft ihr Leben eingebüßt haben. Daß Herr v. Ketteler durch einen kaiserlichen Offizier ermordet worden ist, wird man sich, wenn Herr Cordes in der That in der Lage ist,

den Nachweis für diese Behauptung zu führen, für den Tag der Abrechnung merken. Im Uebrigen liefert das Telegramm der „Times“ einen neuen Beweis für die Doppelzüngigkeit und die Heimtücke der Chinesen. Heute werden die Botschaften aufgefordert, in ihrem „patriotischen“ Werk fortzuführen, und morgen wendet sich derselbe Kaiser, der diesen Aufruf ergehen ließ, an die abendländischen Mächte mit Vermittlungsgesuchen, die von Heuchelei und Verlogenheit überfließen. Nach dem Morrison'schen Bericht ist ein Umschwung in der Lage der Fremden erst eingetreten, nachdem die Nachricht von dem Fall Tientsin in Peking vorlag. Wir wissen nun, wie ein entscheidendes Vorgehen auf die Chinesen wirkt und sollten nicht zögern, die Lehre daraus zu ziehen, die der Augenblick und gebieterisch aufzwingt: schnell mit allen verfügbaren Truppen nach Peking zu ziehen.

Zum Vormarsch auf Peking. Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Tientsin vom 26. Juli: Im japanischen Hauptquartier herrscht emsige Thätigkeit. Eine große Anzahl von Kulis werden angeworben, alle Transportvorbereitungen werden beschleunigt. Die Truppenkörper, welche annähernd zum Vormarsch bereit sind, sind die japanischen. Die Gesamtzahl der hier befindlichen fremden Truppen beläuft sich auf etwa 17 000 Mann. Verstärkungen treffen täglich ein, aber nicht mit der wünschenswerthen Beschleunigung.

Der Kommandeur der amerikanischen Truppen in Tientsin erhielt schon am 26. Juli den Befehl aus Washington, den Vormarsch auf Peking nicht zu verzögern. Zugleich kündigte das amtliche Telegramm aus Washington dem amerikanischen Kommandeur an, daß bedeutende Verstärkungen unterwegs seien.

Wie aus Paris gemeldet wird, wurde Li-Hung-Tschang seitens der Konsole bedeutet, daß der Vormarsch der verbündeten Mächte nach Peking unter keinen Umständen aufzuhalten, sondern beschleunigt wird. Die Mächte werden eine scharfe Note nach Peking richten, in der sie gegen die Festhaltung der Gesandten als Geiseln protestiren und die Kaiserfamilie persönlich für alle Verletzungen des Völkerrechts verantwortlich gemacht wird.

Der „New-York Herald“ veröffentlicht ein Telegramm aus Tientsin, demzufolge die japanische Avantgarde geschlagen sein und 150 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben soll. Die Russen sollen in der Richtung auf Peking belegene, zehn Meilen von Tientsin befindliche Forts genommen haben. Die Besatzung, welche 10 000 Mann zählte, habe die Flucht ergriffen.

Die amerikanische Regierung hat aus erfreulichen Peking Nachrichten bereits die Konsequenzen gezogen. Das amerikanische Kriegsamt hat nach der „Morning Post“ den General Chaffee beauftragt, gemeinsam mit den chinesischen Truppen zu operiren, falls diese ernstlich versuchten, die Botschaftsbewegung zu unterdrücken.

Ein Gesuch um Intervention hat der Kaiser von China am 3. Juli an den Zaren gerichtet. Darin schreibt der Kaiser Kuang-hü alle Unordnung böswilligen Agitationen und dem Haß gegen die Christen zu. Unter Berufung auf die 200jährige Freundschaft Rußlands und Chinas bittet der Kaiser von China den Zaren, ihm Maßregeln zur Rettung Chinas anzugeben und gleichzeitig die Initiative zur richtigen Anwendung solcher Maßregeln zu ergreifen.

Nach dem amtlichen Petersburger „Regierungsboten“ hat die chinesische Gesandtschaft in Petersburg am 3. Juli das Telegramm des Kaisers von China, wie folgt, beantwortet: Der Kaiser von Rußland sieht mit Bedauern die Ereignisse im himmlischen Reiche wegen ihrer schweren Folgen. Die vollkommene Unkenntniß über die Lage in Peking, die Abwesenheit von Nachrichten über das Schicksal der kaiserlichen und der anderen Missionen sowie der russischen und anderen europäischen Unterthanen erschweren jede Vermittlung zu Gunsten Chinas. Die Bestrebungen Rußlands sind auf ein Ziel gerichtet: Auf die Mitwirkung zur Herstellung der Ordnung und Ruhe im chinesischen Reiche. Die russische Regierung, die sich durch stete Freundschaft zu China leiten läßt, wünscht, daß China die ihm drohende Gefahr und die Komplikationen abwende, und in dieser Hinsicht ist Rußland stets bereit, zur Unterdrückung der ausgedehnten Bewegung jede Hilfe der legalen chinesischen Regierung angedeihen zu lassen. Der Kaiser hofft, der Bogdooan werde in dem vollen Bewußtsein seiner Verantwortlichkeit als oberster Chef der Gewalt die energischsten Maßregeln zur Herstellung der Ruhe in seinem Reiche und zur Sicherung des Lebens und des Eigentums nicht nur der russischen, sondern auch der europäischen in China lebenden Unterthanen ergreifen.

Ueber Rußungen chinesischer Behörden berichtet „Reuter's Bureau“ aus Canton vom Mittwoch. Die Behörden nehmen Rekruten zu einem Monatslohn von 9 Dollars an, das ist der doppelte Betrag der bisherigen Löhnung. Es wurde ein Tagesbefehl erlassen, durch welchen solche Offiziere mit Strafe bedroht werden, welche sich einen Theil der Löhnung der Truppen aneignen.

Li-Hung-Tschang beabsichtigt, wie der französische Konsul in Schanghai meldet, demnächst nach Herstellung der Ordnung eine Rundreise an die europäischen Höfe zu unternehmen, um den Frieden zu vermitteln.

Li-Hung-Tschang hat, wie der „Standard“ aus Schanghai vom 22. Juli berichtet, an den Thron eine Denkschrift gerichtet, in welcher er erklärt, seine Bemühungen, den Frieden wiederherzustellen, seien fruchtlos, solange die Regierung nicht ernstlich anfange, die Botschaft zu unterdrücken.

Ausdehnung der Unruhen. Botschaftsfreundlich ist der Bizeleone von Tschili. Wie der „Standard“ aus Tientsin vom 22. Juli berichtet, geht aus Schriftstücken, welche man im Tschungli-Yamen gefunden hat, hervor, daß der Bizeleone von Tschili den Botschaften in jeder Weise Unterstützung zu Theil werden ließ.

50 Missionare sind, wie aus Schanghai verlautet, in Schanghai ermordet worden.

Admiral Seymour ist am Mittwoch von Schanghai auf dem englischen Kriegsschiff „Macrithy“ in See gegangen, um sich mit dem Bizeleone Liu in Nanking zu berathen.

In Nordchina haben nach amtlichen russischen Meldungen die Chinesen in Kalgan die russische Kirche und Häuser der Russen in Brand gesteckt, Waaren geplündert, anderes Eigenthum zerstört. — Am 28. Juli besetzte General Kennen-kamp das chinesische Fort Moche am Amur. — Am 29. Juli wurden die Chinesen aus den Goldgruben von Seltuga verjagt, die Arbeiten sind dort eingestellt, viele Besingtonen verlassen. — Am 29. Juli rückten in Blagowjestschen die ersten russischen Verstärkungen ein.

Nach einem Telegramm aus Niutschwang wurden am 26. Juli 4000 Russen von 7000 Chinesen bei Tschi-hong angegriffen, worauf den ganzen Tag über gekämpft wurde.

Ein Telegramm des Generals Grobetoß an den Kriegsminister vom 1. August berichtet: Um die von der starken chinesischen Garnison der Festung Hunchu und von Sabelowta

bedrohten Posten von Nowosibskoje und Prosjet zu befreien, beorderte ich ein Detachement unter General Ligustow, Hunschun zu nehmen. Am 29. Juli wurde der Vormarsch beordert, stilligt und der Kampf eröffnet. Die Chinesen widerstanden hartnäckig. Am 30. Juli wurde Hunschun bezwungen. Unsere Verluste betragen 2 Offiziere todt, 6 Mann todt, 4 verwundet. Erbeutet wurden viele Geschütze. Die Einnahme der Festung Hunschun ist von großer Bedeutung für den gesammten Gang der militärischen Operationen auf dem nördlichen mandchurischen Schauplatz. Der General lobt die Bravour der Truppen der Obersten Jaitshewski und Bifnowski.

Deutliches und Sächsisches.

Freiberg, den 3. August.

— **König Albert** unternahm am Mittwoch Abend die übliche Wagenpromenade über Jachendorf, Borsberg und gestern Vormittag eine Gondelpartie nach Vöschwitz und zurück.

— **Prinz Georg** hat für das ostasiatische Expeditionskorps 300 Mk. einzahlen lassen.

— **Prinzessin Friedrich August** hat sich zu mehrwöchigem Aufenthalte nach dem Nordseebad Sandvort begeben.

— Alle im Landwehr-Bezirk Freiberg aufständlichen Unteroffiziere und Mannschaften des Verurlaubtenstandes, welche aktiv gebient haben und für das Expeditionskorps nach China einberufen zu werden wünschen, werden aufgefordert, sich bis spätestens 14. August beim Bezirks-Kommando mit ihren Militärpapieren mündlich oder schriftlich zu melden. Es ist, wie schon erwähnt, in Aussicht genommen, diesen Leuten Kapitulationshandgeld und Löhnungszuschuß zu gewähren.

— Der kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege Friedrich Graf zu Solms-Baruth erläßt folgende Bekanntmachung: „Es sind der freiwilligen Krankenpflege zum Zwecke der Unterstützung des Sanitätsdienstes der Armee und Marine in China schon jetzt so zahlreiche Gaben angeboten worden, daß ich die Errichtung einer Sammelstelle für dieselben im Anschluß an die bei der Bahnhofskommandantur zu Bremen errichtete Sammelstelle für Liebesgaben bestimmt habe. Ich bitte nunmehr Alle, welche die freiwillige Krankenpflege durch Gaben unterstützen wollen, ihre Sendungen vom 4. August ab mit der Aufschrift: „Für die freiwillige Krankenpflege“ an die Bahnhofskommandantur zu Bremen richten zu wollen. Sollte die Absicht bestehen, baare Geldmittel für Angehörige der Armee und Marine zu spenden, so bitte ich, diese unmittelbar an mich, Berlin W. 66, Wilhelmplatz 2, zu überweisen.“

— Die Besitzer ausloosbarer Werthpapiere haben sich wiederholt über die Schwierigkeiten, mit denen sie wegen einer sicheren Kontrolle der Ausloosungen zu kämpfen haben, beklagt. Da eine Erleichterung und zugleich erhöhte Gewähr gegen Fälschung und Kapitalverluste aus Anlaß dieser Ausloosungen von einer erweiterten Veröffentlichung der Restantenlisten erwartet werden kann, haben sich die Königl. Ministerien des Innern und der Finanzen bereit erklärt, auf eine solche bezüglich der auf den Inhaber lautenden und von Korporationen im Königreich Sachsen ausgestellten Werthpapiere hinzuwirken. In einer jüngst erschienenen Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern werden nun die Organe zusammengestellt, in welchen die Verzeichnisse der ausgelosten oder gelüdigten, aber noch nicht zur Einlösung vorgelegten Werthpapiere zur Auslieferung gelangen. Wir entnehmen daraus, daß dies bezüglich der sächsischen Staatspapiere, der Landrentenbriefe und der Landesfunkturrenten schein in der wöchentlich einmal erscheinenden „Allgemeinen Verloosungstabelle des Deutschen Reichsanzeigers“ und in den einer Anzahl sächsischer Zeitungen beigegebenen Beziehungslisten geschieht, wegen der Staatspapiere außerdem noch in der „Leipziger Zeitung“ und im „Dresdner Journal“. Die Restantenlisten von inländischen Gemeindeanleihen werden in der Regel im Amtsblatte des betreffenden Ortes und in der „Leipziger Zeitung“ bekannt gegeben (von der Freiburger Stadtanleihe im „Freiberger Anzeiger“ und in der „Leipziger Zeitung“). Der erbländisch-ritterliche Kreditverein im Königreich Sachsen veröffentlicht die früheren Ausloosungen rückständig gebliebenen Pfandbriefe gegen Ende September jeden Jahres. Die Ausloosungstabelle wird alljährlich zu Anfang Dezember in der „Leipziger Zeitung“, dem „Leipziger Tageblatt“, dem „Dresdner Anzeiger“ und der „Berliner Börsenzeitung“ veröffentlicht. Die Verloosungstabellen des Landwirthschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen werden mit sämtlichen restirenden Pfands- und Kreditbriefen in vier Abtheilungen je einmal im „Dresdner Journal“, dem „Dresdner Anzeiger“, den „Dresdner Nachrichten“ und der „Leipziger Zeitung“, daneben auch in der Leipschischen Beziehungsliste und in den Verloosungstabellen zur „Berliner Börsenzeitung“ und zum „Deutschen Reichsanzeiger“ bekannt gegeben. Seitens der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig erfolgen derartige Veröffentlichungen mindestens zweimal durch die „Leipziger Zeitung“ und das „Dresdner Journal“; für die neueren Serien X, XI, XII und XIV auch im „Deutschen Reichsanzeiger“, daneben werden diese Bekanntmachungen im „Leipziger Tageblatt“ mehrmals, sowie in der „Berliner Börsenzeitung“ und der „Bank- und Handelszeitung“ je einmal erlassen. Die Sächsischen Bodenkreditanstalt in Dresden schreibt die Nummern der fällig gewordenen und nicht eingelösten Pfandbriefe während des 30jährigen Laufes der Verjährung seltensgemäß je einmal im „Reichsanzeiger“ und im „Dresdner Journal“ aus und veröffentlicht sie überdies im „Dresdner Anzeiger“, in der „Leipziger Zeitung“ und zwei Berliner Zeitungen zc. Von der Landständischen Bank zu Bautzen und der Leipziger Hypothekbank in Leipzig sind verloosbare Werthpapiere zur Zeit nicht im Umlauf.

— Die Aufmerksamkeit der Passanten der Burgstraße erregt gegenwärtig der in einem Schaufenster von E. Fode (Inhaber Herr V. D. Jeller) ausgestellte **Zweite Ehrenpreis der Stadt Freiberg zum Wettinbundeschießen**. Der Preis besteht in einem vollständigen silbernen Tafelbesteck für zwölf Personen. Derselbe ruht in einer aus Eiche gefertigten, prächtig ausgestatteten Tische, deren drei Etagen-Rästen mit gepuffter blauer Seide ausgelegt sind. Der Deckel trägt entsprechende Widmungen. Der begehrteste Ehrenpreis, der einen Werth von mehr als 300 Mark repräsentirt, dürfte einen regen Wettbewerb der Wettin-schützen an den Schießständen hervorrufen. Neben dem Ehrenpreis sind in demselben Schaufenster eine Anzahl für das Wettinbundeschießen bestimmte Trinkbecher ausgestellt.

— **IV. Wettinbundeschießen in Freiberg.** Die Anmeldungen auswärtiger, zum Wettinbund gehöriger Schützenvereinigungen zur Theilnahme an dem in den Tagen vom 12. bis 19. August unter dem Protektorat des Königs in Freiberg stattfindenden Wettinbundeschießen sind bereits jetzt sehr zahlreich erfolgt, sodaß ein sehr starker Festverkehr bereits jetzt zu erwarten ist. Schützenvereine, die dem Wettinbund noch fern-

sehen, die aber an dem Bundeschießen teilnehmen möchten, seien zur Erreichung dieses Zweckes wiederholt darauf hingewiesen, daß Anmeldungen zu dem Wettinbund auch jetzt noch bewirkt werden können. Auch Einzelstößen, die keinem dem Bund angegliederten Vereine angehören, ist durch Anmeldung bei einer Schützenvereinsvereinigung, welche dem Wettinbund angehört, Gelegenheit geboten, an dem Schießen sich zu beteiligen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Cayda. Der Besuch der Ausstellung war an den vergangenen Wochentagen ein ganz leblicher. Viele dürften mit ihrem Besuche zurückhalten und denselben bis zum Sonntag oder zur Thierchau verschieben. Voraussichtlich wird der Andrang an diesen Tagen ein sehr starker werden. Vereine, die die Ausstellung besuchen, genießen 20 Prozent Ermäßigung des Eintrittspreises. Schulen erhalten Ermäßigung nach Vereinbarung.

Ein Mitglied der Generaldirektion der Sächs. Staats-eisenbahnen hat kürzlich eine Erfindung gemacht, durch die der Rauch der Lokomotiven nahezu vollständig in Wegfall kommt. Selbst bei stärkster Beschleunigung, während der Fahrt und auch bei Stillstand der Lokomotiven bemerkt man wenig oder gar nichts von Rauch. Diese Neuerung ist bereits in Chemnitz bei vier Maschinen versuchsweise angebracht, und besonders die Lokomotivführer sind außerordentlich zufrieden mit dieser neuen Raucherbrennungs-Einrichtung, da sie Strafe zahlen müssen, wenn sie mit zu viel Rauch in die Station einfahren. Mit der Befestigung der Raucherbrennung findet aber auch eine wesentliche Ersparnis an Heizmaterial statt. Eine Lokomotive, die mit der neuen Einrichtung ausgestattet ist, spart bei großer Ausnutzung und unter den schlechtesten Terrainverhältnissen monatlich an 13,000 Kilo Kohlen, so daß die Sächs. Staatsbahn jährlich 4,000,000 Mk. Ersparnis haben dürfte, so bald die Raucherbrennungseinrichtung auf allen sächsischen Lokomotiven eingeführt ist. Die Einrichtung kostet für jede Lokomotive noch nicht 100 Mk., und da die sächsische Staatsbahnverwaltung rund 1500 Lokomotiven besitzt, so ständen den einmaligen Anschaffungskosten von 150,000 Mk. eine jährliche Ersparnis von 4,000,000 Mk. gegenüber. Selbstverständlich kann diese Vorrichtung auch bei jeder feststehenden Dampfmaschinenanlage angebracht werden.

Die aus Anlaß der **Wanderversammlung des Deutschen Techniker-Verbandes in Dresden** geplante Rundfahrt findet Sonntag, 5. August, statt. Dieselbe nimmt 1/2, 12 Uhr ihren Anfang vor dem Palastrestaurant, Ferdinandstraße, in Dresden und endet vor der Bauausstellung. Die Fahrt berührt die hauptsächlichsten Straßen, Plätze und Sehenswürdigkeiten Dresdens und der nächsten Umgebung. Vor der Rundfahrt findet Frühstücken-Konzert im Palastrestaurant und nach derselben Festafel im Ausstellungsrestaurant statt, woran sich Besichtigung der Ausstellung und Besuch des Vergnügungsbades schließen. In letzterem sind von der Ausstellungsleitung aus Anlaß der Wanderversammlung größere Veranstaltungen geplant. Für Montag, 6. August, ist vorgesehen: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, event. Besuch der Ausstellung oder Partie in die sächsische Schweiz oder nach den Loschwitzer Höhen. Abends findet im Götze-Garten (Wasewitz, Schillerplatz) ein Abschiedskränzchen statt.

Für die in den Michaelistagen in Stollberg stattfindende **Abgeordnetenversammlung des Erzgebirgsvereins** sind bis jetzt folgende Anträge eingegangen: Der Zweigverein Chemnitz beantragt: Der Erzgebirgsverein wolle auf dem hinteren (kleinen) Fichtelberge eine Bismarckhäule errichten, und die Kuppe „Bismarcktuppe“ nennen. Vom Zweigverein Leipzig wird beantragt: Die Errichtung und Bekanntheit von Auskunftsstellen für Touristen durch die Zweigvereine im Gebirge, die Herausgabe einer Jubiläumsschrift des Erzgebirgsvereins zu seinem 25jährigen Bestehen am 5. Mai 1903, sowie die alljährliche Herausgabe eines illustrierten Verzeichnisses empfehlenswerter Sommerfrischen im Erzgebirge, das unentgeltlich oder höchstens für 10 Pf. abzugeben ist. Der Zweigverein Eibenstock stellt den Antrag auf Herausgabe eines Bilderwerkes (Album) mit Ansichten aus dem Erzgebirge durch den Hauptverein. Vom Zweigverein Stollberg wird beantragt, daß die Schüler der 1. Klasse der Realschulen zur Benutzung der Schülerherbergen zugelassen werden. Nach den jetzigen Bestimmungen müssen die Schüler, die derartige Herbergen aufsuchen, über 16 Jahre alt sein. — An der am 8. und 9. September in Hagen i. W. vom Verbands-Deutscher Touristenvereine zu veranstaltenden Ausstellung touristischer Gegenstände werden sich auch die Erzgebirgsvereine beteiligen. — Um Unterlagen für das Verzeichnis erzgebirgischer Sommerfrischen zu erhalten, ersucht der Vorsitzende des Erzgebirgsvereins, Seminaroberlehrer Middel in Schneeberg, diejenigen, die heuer zur Sommerfrische in unserem Gebirge weilten, um Mitteilung der Erfahrungen, Beobachtungen u. f. w., die sie hierbei gemacht haben.

Dichte Regenwolken verbreiteten gestern Nachmittag gegen 2 Uhr nächtliches Dunkel. Neben einigen Blitzen und Donnererschlägen stellte sich für kurze Zeit heftiger Regen ein. So schnell wie die drohenden Wolken gekommen, verschwanden sie auch wieder und im späteren Nachmittag herrschte wieder Sonnenschein. Eine angenehme Abkühlung war die Folge der Niederschläge. Während hier durch das Gewitter keinerlei Schaden angerichtet wurde, meldet man uns, daß das Gewitter den Fluren von Oberbohritz (namentlich den nach Süßenbach zu gelegenen) teilweise sehr vernichtenden Schaden brachte.

Reigmanssdorf, 1. August. Nächsten Sonntag und Montag wird hier das Reiterchießen abgehalten. Sonntag Mittag sammeln sich die Schützen in Krumbiegl's Gasthof zur Abholung des Schützenkönigs, Herrn Gutsbeißer Hermann Exler. Nach Auflösung des Festzuges auf dem Festplatze beginnt das Schießen auf den Weiter. Gleichzeitig veranstalten auch die Damen Prämienschießen. Den Schluß des Tages bildet die Proklamation des neuen Königs und Festzug durch den Ort. Am Montag wird von Nachmittag 3 Uhr an nach der Ehrenscheibe geschossen. Abends findet Ball statt.

Die St. Jakobikirche in Dresden, die ihrer Vollendung entgegengeht, erhält eine künstlerische Ausstattung, deren originellster Teil eine große Thür von Erz bilden wird. Erzene Thüren besitzt keine Dresdner Kirche, da die Anfertigung solcher Thüren im Laufe der Zeit ganz außer Brauch gekommen ist. Das bedeutsame Kunstwerk soll nach einem Entwurfe des Dresdner Bildhauers Hartmann-Maclean ausgeführt werden. Die ganze Thür, welche als Schiebehür gedacht ist und nur bei besonderen Anlässen geöffnet werden soll, wird durch ein lateinisches Kreuz in zwei größere und zwei kleinere Felder eingetheilt. Diese Flächen zieren sinnige, mit großer Anschaulichkeit entworfene Reliefs.

Dem Circus Barnum & Bailey ist, wie man nach Leipzig meldet, in Braunschweig recht übel mitgespielt worden. Die Hauptpolizeibehörde hatte Ausstellungen erhoben und die Abnahme des Circus verweigert (jedemfalls wegen der in allen Städten von der Presse demängelt Anordnung der Sitzplätze.) Trotz Anrufung des Ministeriums konnte die Circusdirektion eine Zurücknahme der Beanstandung nicht erreichen. Sie erklärte

sich dann bereit, die verlangten Änderungen vorzunehmen, zog diese Erklärung kurz darauf aber wieder zurück und theilte der Polizeidirektion mit, daß sie lieber darauf verzichte, in Braunschweig Vorstellungen zu geben.

Eine Magd in **Waldbach** bei Harta fiel so unglücklich vom Balken der Scheune auf die Tenne herab, daß sie, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, verschied.

Wie man aus **Brambach** meldet, fanden am Sonntag im Bogtlande um 9 Uhr Vormittags, 1/2, 1 und 1/2 Uhr Nachmittags Erderschütterungen statt; die erste war die heftigste. Am Montag kurz nach 6 Uhr früh wurden zwei kurz hintereinanderfolgende schwache Erdstöße bemerkt, um 11 Uhr 5 Min. Vormittags folgte ein starker Stoß, der fast allgemein, im Freien wie in Zimmern, wahrgenommen worden ist.

Der Streckenarbeiter **Schneider** wurde kurz vor **Löbau** von einem Eilgüterzug überfahren und sofort getödtet.

In der Nähe von **Schma** bei Annaberg wurde von Passanten ein Mann mit einer Schußwunde in der Brust festgenommen. Neben demselben lag ein Revolver, aus dem ein Schuß abgefeuert worden war. In dem Unbekannten wurde ein Schauspieler, Friß Reuß erkannt, welcher bei einer im Erzgebirge gastirenden Schauspielertruppe sich befunden hatte. Noch lebend wurde er in das Krankenhaus aufgenommen.

In den letzten Tagen haben sich wiederholt einige Herren aus Berlin in **Pirna** aufgehalten, um wegen Errichtung einer großen Papierfabrik, die mit den neuesten technischen Errungenschaften ausgerüstet werden soll, nähere Schritte einzuleiten. Nachdem man das am Produkten-Bahnhof gelegene Areal des früheren Exercierplatzes als dazu geeignet befunden hat, ist man, da der Bau baldigst in Angriff genommen werden soll, mit dem Rathe in Unterhandlung getreten. Das Unternehmen wird in bedeutendem Umfang geplant; die Baukosten sind allein auf 3 Mill. Mark berechnet, da man täglich etwa 800 Centner Papier herzustellen beabsichtigt, welches zum Druck des „Sokal-Anzeigers“ in Berlin zur Verwendung kommen soll. Die Besitzer dieses großen Zeitungsunternehmens, Aug. Scherl, G. m. b. H., sind auch die Unternehmer des projektierten Papierfabrikbaues.

Als gestern früh 1 Uhr 3 Min. der von München kommende D-Zug auf dem oberen Bahnhof in **Blauen i. S.** eingetroffen war, fand der Schaffner den in einem Abteil 2. Klasse allein reisenden, 30 Jahre alten Kaufmann **Mühlberg** aus Dresden am Boden liegend. Da man noch schwache Lebenszeichen an dem Manne verspürte, wurde er in das Krankenzimmer im Bahnhof gebracht und der Bahnarzt herbeigerufen, der indes nur den bereits eingetretenen Tod, herbeigeführt durch Gehirnschlag, feststellen konnte. Mühlberg hatte eine Rundreise gemacht und befand sich auf der Rückfahrt.

Auch jetzt noch, in unserer „Kulturbirnen“ Zeit, sind in Sachsen „Höhlenbewohner“ anzutreffen. So sind in den Wäldern zwischen **Wilsau** und **Greiz** in luftiger Höhe (am Hofenstein) unter einem überhängenden Felsen unlängst die beiden Einsiedler Lieb und Finger angetroffen worden. Auch unweit **Blauen** hat man solche Originale gefunden und in den letzten Tagen entdeckte man wiederum einen solchen Einsiedler unweit **Loisch**. Diese Höhlenbewohner schlafen auf Holzpritschen, kochen in Sardinienbüchsen und verrichten alle sonstigen Lebensgewohnheiten in ihren Höhlen. Lieb und Finger ernähren sich vom Verkauf von — Ansichtspostkarten von ihren Höhlen, die ihnen besonders an Sonntagen geradezu abgejagt werden. Gegen die Einsiedler ist zwar schon die Polizei eingeschritten, aber bisher ohne Erfolg.

Eine eigenthümliche Beobachtung wurde am Sonntag an dem Wasser der Wasserleitung in **Martneulichen** gemacht. Dasselbe glich einer sehr dünnen Kalkmilch, als ob es mit doppelt sohenjaurem Natron versetzt sei. Dabei zeigte es bei Entnahme aus der Leitung ein schwaches Brausen und zum Trinken an die Lippen gebracht ein gelindes Prickeln. Nach wenigen Sekunden flachte sich das Wasser im Glase von unten nach oben, ohne auch nur den geringsten Rückstand zurückzulassen. Im Geschmack zeigte es durchaus keine Veränderung und der Genuß des Wassers war von keinerlei besonderen Folgen begleitet. Ob die eigenthümliche Erscheinung, welche sich erst am Montag wieder verloren hatte, mit den Erdstößen der letzten Tage zusammenhängt, wie man allgemein glaubt, dürfte schwer nachzuweisen sein.

Die Frau der Bahnrhevisor **Feustel** in **Reumark**, die, wie gemeldet, durch eine Lampenexplosion furchtbare Brandwunden erlitten hat, ist ihrer Tochter in Tode gefolgt. Von dem muthwilligen Burschen, der das Unglück verschuldet hat, hat man noch keine Spur.

Nach Verlauf von vierzehn Monaten ist Licht in eine Angelegenheit gekommen, welche der in **Rorbik** bei Meissen wohnenden Familie **Glöckner** viel Kummer und Sorge bereitet hat. Am 4. Mai v. J. entfernte sich der 20jährige Sohn aus der elterlichen Wohnung, ohne wieder zurückzukehren. Er nahm seinen Weg zu seiner in Hintergersdorf bei Tharandt wohnenden Großmutter, wo er bis zum Morgen des 5. Mai verblieb. Von da an fehlt jede Nachricht von ihm. Alle Bemühungen, den Aufenthalt des jungen Mannes zu ermitteln, waren erfolglos. Vorige Woche nun kommt einer Frau durch Zufall eine vorjährige „Leipziger Zeitung“ in die Hände, worin eine Anzeige enthalten war, daß in **Miesä** am 17. Mai v. J. ein unbekannter männlicher Leichnam angeschwommen und polizeilich aufgehoben worden sei. Da die Frau den Verschwundenen kannte und die Beschreibung auf ihn paßte, so übergab sie die Zeitung dem Vater, der sich sofort an die Stadtbeförderung in **Miesä** wandte. Auf die von dort eingetroffenen Nachrichten begab er sich selbst dahin und nun wurde ihm die traurige Gewißheit, daß der Aufgefundene sein Sohn sei.

Verschiedenes.

* **Abgestürzt.** Ein Bahnarbeiter aus **Gries** ist am Sonntag am **Brenner** auf der Postalpe beim Gelweißjuchen abgestürzt und todt geblieben. Mehrere Kurgäste waren Augenzeugen dieses schrecklichen Absturzes, der aus großer Höhe und über äußerst steile Wände erfolgte. — Bei einer Besteigung der **Hoßzähne** von der **Seieralpe** aus stürzte der Maschinenschlosser **Alois Weisprauer** von **Wozen** am Sonntag aus einer Höhe von 20 Meter ab und erlitt dabei mehrere schwere Verletzungen am Kopfe, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Beim **Gelweißjuchen** ist der Bergführer **Inermur** aus **Glarus** am **Wiggis** über eine hohe Felswand abgestürzt und blieb sofort todt.

* **Eine mysteriöse Geschichte**, die wie ein Kapitel aus einem Sensationsroman klingt und zum Theil in einem Berliner Vorort gespielt haben soll, kursirt gegenwärtig in London. In einem Vorort von Berlin starb angeblich am 27. November der Londoner Rechtsanwalt **Georg Edward Dale**. Die Leiche soll nach England gebracht und am 5. Dezember in **Buxley** beerdigt worden sein. Ein inzwischen mit **Passiven** im Betrage von über vier Millionen Mark in **Konturs** gerathener **Socius** des **Advokaten** schreibt Unredlichkeiten des Verstorbenen seinen finanziellen Zusammenbruch zu. Nun wird erzählt, daß der angeblich todt Anwalt von Bekannten in London wiederholt

leibhaftig gesehen worden sei, und man vermutet, daß im Dezember von Berlin aus ein mit Steinen beschwerter Sarg ohne die Leiche zum Zwecke der Täuschung abgehandelt und dann in London beerdigt worden ist.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. August. Als Vertreter des Kaisers bei den Befestigungsfeierlichkeiten in Rom dürfte, wie verlautet, Prinz **Ulbrecht** von Preußen oder einer seiner Söhne entsandt werden. **Gotha, 2. August.** Der gemeinschaftliche Landtag der Herzogthümer **Roburg** und **Gotha** trat heute unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten **Käblein** zusammen. Staatsminister von **Strenge** machte dem Landtage die amtliche Meldung vom Tode des Herzogs **Ulrich** und erklärte, das Ministerium habe sofort den Erbprinzen von **Hohenlohe-Langenburg** ersucht, als Vormund des minderjährigen Herzogs **Karl Eduard** die Regierungsverwaltung auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1899 zu übernehmen. Der Erbprinz habe sich dazu bereit erklärt und die in der Verfassung vorgesehene Urkunde mit folgendem Wortlaut ausgestellt: „Wir, **Ernst**, Erbprinz von **Hohenlohe-Langenburg**, gegenwärtig Vormund **Er. königlichen Hoheit** des Herzogs **Karl Eduard** von **Sachsen-Roburg-Gotha**, und als solcher durch das **Roburg-Gothaische** Gesetz vom 15. Juli 1899 über die Thronfolge in den Herzogthümern **Roburg** und **Gotha** für die Dauer der Minderjährigkeit des Herzogs zum Regierungsverweser berufen, haben uns entschlossen, dieselbe zu übernehmen, und ertheilen Kraft gegenwärtiger Urkunde folgenden Schwur zur Sicherung: „Ich schwöre, daß ich die Verfassung der Herzogthümer **Roburg** und **Gotha** stets gewissenhaft beobachten und kräftig schützen will, so wahr mir **Gott** helfe!“ Wir ordnen an, daß diese Urkunde über unsere Entschlüsse schriftlich an den gemeinschaftlichen Landtag abgegeben und eine beglaubigte Abschrift derselben im Staatsarchiv hinterlegt werde.“ Gegeben 1. August 1900. (gez.) **Ernst** Erbprinz von **Hohenlohe-Langenburg**, v. **Strenge**, v. **Wittten**, **Schmidt**, **Wegmer**, **Hierling**.“ Minister v. **Strenge** überreichte sodann dem Vorsitzenden die Urkunde und erklärte, daß damit die Regierungsgewalt für die Dauer der Minderjährigkeit des Herzogs **Karl Eduard** an den Regierungsverweser übertragen sei.

Rom, 2. August. Der „**Agencia Stefani**“ zufolge ist trotz eifriger Nachforschungen das Testament des Königs **Humbert** bis jetzt nicht gefunden. Der Oberbürgermeister wurde nach Rom geschickt, um dort zu suchen. Dadurch werden die Anordnungen bezüglich des Begräbnisses verzögert. Die Regierung soll formell vorgeschlagen haben, daß das Begräbnis in **Rom** stattfinden. — In **Turin** haben bereits 20 000 Bürger sich in eine Subscriptionsliste für einen Kranz eingetragen; der Beitrag ist auf 10 Centimes festgesetzt. — Das Ministerium des Innern hat heute Näheres angeordnet zur Vorbereitung eines Platzes in **Pantheon**, wo die sterblichen Ueberreste des Königs ruhen sollen, bis man eine dauernde Grabstätte für den König errichtet haben wird. — Der **Kardinal Ferreri** soll der **Königin Margherita** einen eigenhändigen Brief des Papstes überbracht haben. — Die Leiche des Königs ist nicht einbalsamirt, sondern heute im Beisein der Majestäten und Prinzen in einen doppelten Sarg von **Elei** und **Nußbaumholz** gelegt worden. — Der italienische Konsul in **Christiania** ist telegraphisch angewiesen, die nach dem **Polarmeer** abgehenden Walfischfänger zu beauftragen, die Trauernachricht dem Herzog der **Abruzzen** zu übermitteln. — Das Telegraphenbureau in **Mailand** hat gestern 32 000 Telegramme theils empfangen, theils übermittelt.

Rom, 2. August. Sollte das Testament eine Beisehung in der **Superga** bestimmen, so würden große Schwierigkeiten entstehen, da die **Königin-Wittve** auf Erfüllung des letzten Willens ihres Gemahls bestehen dürfte. Im **Pantheon** haben die Arbeiter bei der Beisehung begonnen; mitten im **Pantheon** wird ein großer Katafalk errichtet werden. 160 der besten Säger und Sägerinnen werden unter Leitung **Mascagnis** das Requiem singen. — Die offiziöse „**Correspondenza**“ betont, die aufrichtige Freundschaft des neuen Königs mit **Kaiser Wilhelm** biete Garantie dafür, daß in den Beziehungen zum **Dreibund** keine Aenderung eintreten werde. — Gestern früh wurde bekannt, daß alle nach dem Ausland bestimmten Telegramme der **Censur** unterliegen; Telegramme in fremder Sprache werden überhaupt nicht angenommen.

Rom, 2. August. Die in **Mailand** erscheinende „**Lega Lombarda**“ berichtet: Augenzeugen bei der Ermordung des Königs und auch der königl. Stallknecht hätten den Behörden gegenüber gesagt, im Augenblicke der Ausführung des Verbrechens wären um den königl. Wagen vier bis fünf Personen mit schwarzen Kravatten, gleich derjenigen **Bressis**, bemerkt worden. Nach **Wolken** der That hätten diese Personen lebhaft geschrien, um die Verwirrung zu steigern und die Flucht des Mörders zu erleichtern. — „**Corriere d'Italia**“ will wissen, es sei heute Abend am **Bahnhof** von **Verdacht**, ein **Mitschuldiger** **Bressis** zu sein, ein Mann verhaftet worden, der erst kürzlich aus **New-York** in **Italien** angekommen war; derselbe wurde nach **Monga** übergeführt. — Die „**Italia**“ behauptet, die Polizei hätte wichtige Entdeckungen gemacht. Es handele sich um ein richtiges Komplot, das in **Amerita** und in **Paris** geschmiedet und in **Italien** ausgeführt worden sei. Es bilde dies die erste Stufe; andere ähnliche Verbrechen sollen in **Europa** zur Ausführung kommen.

Rom, 2. August. Auf dem **Bahnhof** in **Rom** wurde eine wichtige Verhaftung vorgenommen. Es handelt sich um einen aus **Amerita** angekommenen **Anarchisten**. Der Mann, der aus **Monga** kam und nach **Ancona** wollte, wehrte sich aus **Leibeshälften** und behauptete fortwährend seine **Unschuld**.

Rom, 2. August. Bei **Ankunft** des **Königspaares** in **Monga** spielten sich ergreifende Auftritte ab. **Viktor Emanuel** umarmte, kaum aus dem Wagen gestiegen, die königlichen Prinzen und richtete dann an den **General Ponzio Baglia** die Frage: „Erzählen Sie, wie ist es geschehen?“ Der **General** brach in Thränen aus, worauf der **König** ihm die Hand auf die **Schulter** legte und murmelte: „**Muth, Muth!** Wir haben ihn **Belie** nötig!“ Die Begegnung mit der **Königin Margherita** war erschütternd. Sie führte den **Sohn** ins **Sterbegemach**, wo der **Graf** von **Turin** die **Todtenwache** hielt, der **seiner** **schweigend** umarmte. **Viktor Emanuel** küßte die **Lippen** des **Vaters** und blieb dann in **stummem** **Schmerz** stehen, während die **fürstlichen** **Frauen** auf die **Knie** sanken und sich **allein** im **Gebet** **zurückzogen**. Das **Königspaar** blieb **lange** im **Gebet** **allein** im **Sterbegemach**. — „**Corresp. Polit.**“ erklärt gegenüber den **ausländischen** **Zweifeln** an der **Fortdauer** des **Dreibundes**, **Viktor Emanuel** sei ein **warmer** und **aufrechter** **Freund** **Kaiser** **Wilhelm** und werde **gewiß** keine **Aenderung** der **Politik** **wünschen**.

Paris, 2. August. Hiesigen **Blättern** zufolge steht ein großer **Finanzskandal** bevor, der eine **ganze** **Anzahl** **Abgeordneter** **bloßstellen** dürfte.

Madrid, 2. August. Die **Regierung** hat die **Veröffentlichung** **sämmtlicher** **Nachrichten** über die **Ermordung** **des** **Königs** **in** **Italien** **unterjagt**.

New-York, 2. August. Der **Rabbiner** **hat** **beschlossen** **nicht** **auf** **Li-hung-tschang** **Vorschläge** **eingugehen**, **sondern** **von** **des**

Re. 178
Sächsische Reg...
in den Stand...
zu treten, und...
besseren Veran...
ist bedeutend...
New-York...
sich die anar...
nach den Bes...
Rad...
München...
Königreich...
des 4. offiziel...
waren Prinz...
der Kriegsmi...
schienen. Die...
geisterlichen...
die trotz der...
Bahnhöfe eing...
Rom, 3...
König des Rö...
gab gern sei...
Pantheon und...
meiner von R...
Mailand...
nur der Anar...
schließen, son...
im Jahre 1894...
due de Brugel...
Bressi und Luc...
Paris, 3...
Persönlichkeit...
gegen den Sch...
sagen glaubt m...
hat, die bei d...
haben, ihn bei...
Staatsanwalt...
Ob...
Infern wo...
wir von heute...
in flets gleich...
(Nachnahme) fr...
mit den neue...
arbeitet werden...
genügen. Best...
R...
Kontag...
verstorbenen...
Winterr...
auf co...
auf dem Stoc...
Berfamm...
Häfer...
für Schw...
100 Pfg...
Eis...
für Bl...
100 Pfg...
empf. Herma...
Als Bestes...
Dame des...
kannte und b...
Nop...
Gleichzeitig...
vollständig...
Saaref...
Knoten, Perr...
Reparatur und...
und billig...
auch Damen...
Edle Wilh...
Erbischeit...
F. K...
Zur S...
bunte Was...
Schürzen, S...
weiche woll...
Schm...
zu und unt...
Corsets, Sch...
Leiber, Trico...
Soden, Sch...
Zahntü...
Univer...
Stroh...
4 Stück den...
St...
Mansjetten...
Krausen

chinesischen Regierung zu verlangen, daß der Gesandte Conger in den Stand gesetzt werde, mit seiner Regierung in Verbindung zu treten, und daß die chinesische Regierung für die Sicherheit derselben verantwortlich zu machen sei. Der Ton in dieser Note ist bedeutend schärfer als bisher.

New-York, 2. August. Die amerikanische Regierung weigert sich, die anarcho-sowjetischen Gesandten Bressis auszuliefern, da dies nach den Gesetzen des Landes nicht erlaubt ist.

Eigene Drahtberichte.

Nach Schluß der Redaktion eingegangen

München, 3. August. Heute früh 2 1/2 Uhr erfolgte vom Rangierbahnhof Laim die Abfahrt des 2. (bayerischen) Bataillons des 4. ostasiatischen Infanterieregiments. Zur Verabschiedung waren Prinz Alfred von Bayern, Herzog Christoph in Bayern, waren Kriegsminister und andere hervorragende Persönlichkeiten erschienen. Die Abfahrt des Bataillons gestaltete sich zu einer begeisterten Kundgebung des Patriotismus seitens der Volksmenge, die trotz der frühen Morgenstunde sich auf dem entfernt liegenden Bahnhofe eingefunden hatte.

Rom, 3. August. Der Ministerrat beschloß gestern unter Vorsitz des Königs über die Form des Begräbnisses. Der König gab gern seine Zustimmung zur Ueberführung der Leiche ins Pantheon und theilte die Genehmigung telegraphisch dem Bürgermeister von Rom mit.

Mailand, 3. August. Es steht fest, daß Bressi nicht nur der Anarcho-sowjeten angehörte, zu der Caserio und Lucchini gehörten, sondern daß er diese auch persönlich kannte. Er verkehrte im Jahre 1894 in Paris mit ihnen, wo Zusammenkünfte in der Rue de Bruges stattfanden. Nach Caserios Mordthat flüchteten Bressi und Lucchini.

Paris, 3. August. Es ist bisher nicht gelungen, die Persönlichkeit des Mannes festzustellen, der den Mordanschlag gegen den Schah von Persien verübt hat. Nach den Zeugenaussagen glaubt man annehmen zu dürfen, daß derselbe Mittschubige war, die bei der That zugegen waren. Auch soll man versucht haben, ihn bei seiner Verhaftung zu befreien. Ein Vertreter der Staatsanwaltschaft soll einem Journalisten gegenüber die Ueber-

zeugung ausgedrückt haben, daß man einer Verschwörung gegen die Souveräne gegenüberstehe.

Paris, 3. August. Der „Petit Parisien“ meldet, daß der Brief, in welchem dem Schah von Persien mitgeteilt wurde, es sei ein Attentat auf ihn beabsichtigt, unterzeichnet gewesen sei mit „Anglo Bartholozzi“ und die Mitteilung enthalten habe, daß Anarchisten, die sich im Hause Piazza Medina Nr. 5 in Neapel versammelten, einen Freund Bressis zur Ermordung des Schahs bestimmt hätten.

Paris, 3. August. In der Umgebung des Schahs nimmt man den Mordanschlag für die That eines Irren an. Die Reisebedingungen erleiden keine Abänderung. Der Schah telegraphisch die Nachricht von den gegen ihn gerichteten Anschlag selbst nach Teheran.

Paris, 3. August. Der Untersuchungsrichter Vallis hat gestern Abend mehrere Zeugen, insbesondere den Inspektor des Sicherheitsdienstes und einen Maler vernommen; dieser sah den Verbrecher vor dem Palais der Souveräne, wie derselbe mit den Füßen stampfte und sagte: „Es dauert lange.“ Ein anderer, der ihn begleitete, zog die Uhr und sagte: „Es ist 9 Uhr, der Schah wird nicht mehr lange ausbleiben.“ Der Verbrecher weigert sich, einen Verteidiger anzunehmen und weist jede Nahrung zurück.

Neueste Nachrichten und Telegramme aus China.

London, 3. August. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 1.: In chinesischen Kreisen verlautet, Li-ping-sheng, der in Peking eingetroffen ist, sei zum zweiten Befehlshaber der Truppen Junglu ernannt worden. Er nehme eine ausgesprochen fremdenfeindliche Haltung ein. — Nach demselben Blatte erhielt Li-hung-shang ein kaiserliches Dekret am 31. Juli, durch das ihm abermals befohlen wird, sofort nach dem Norden abzureisen. Die Schwierigkeiten seiner Lage nehmen täglich zu. — Wie dem „Daily Express“ aus Shanghai berichtet wird, haben französische Truppen Wontse in Yunnan besetzt.

London, 3. August. Das Unterhaus nahm die dritte Lesung der Vorlage betr. das Verbot der Waffenausfuhr an.

London, 3. August. Aus Tschifu wird gemeldet: Der russische Gouverneur hat sein Hauptquartier in Hankau in der Nähe von Hintschwang aufgeschlagen. Die Stadt wird von 5000 Chinesen belagert. Sämtliche Dörfer an der Eisenbahnlinie auf eine Entfernung von zehn Meilen von der Stadt wurden zerstört, zahlreiche Eingeborene sind getötet worden. Eine Schlacht von 24 Stunden fand bei Tche-Thao statt. 2000 Russen griffen 3000 Chinesen an und töteten ca. 500 von ihnen. Die Chinesen haben darauf Unterhandlungen angeknüpft. In Tschifu ist man der Ansicht, daß die Stadt bereits eingenommen ist.

London, 3. August. „Daily Express“ meldet aus Shanghai: 8 englische Missionare wurden von der Volksmenge in Tschih-Tschan enthauptet. — Gerüchtwiese verlautet, die Franzosen hätten Menaha in der Provinz Huenan besetzt. Die chinesische Kavallerie meuterte gegen die Führer und schloß sich den Bogern an. — Das japanische Torpedoboot Niji ist auf den Grund gerathen.

Sonderbeilage betr. Offene Weinschäden, Krampfadern, Hautkrankheiten und Lupus gebären zu den hartnäckigsten, langwierigsten Krankheiten. Alle, die daran leiden, seien an dieser Stelle auf den heutigen Gesamtanlass der beiliegenden Prospekt des Herrn Jürgensen-Gerisau (Schweiz) aufmerksam gemacht. Selbst gänzlich veraltete Fälle wurden, wie der Prospekt aufweist, völlig geheilt. Man wende sich zunächst schriftlich an Herrn Jürgensen-Gerisau (Schweiz). Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Porto.

Für die Monate August und September kann man den „Freiberger Anzeiger“ mit den drei Gratisbeilagen für 1 Mk. 20 Pfg. bei jeder hiesigen wie auswärtigen Ansgabestelle bestellen. Durch die Post bezogen zweimonatlich 1 Mk. 50 Pfg.

Ohrenarzt Dr. med. P. Zieger, Döbeln (Haltepunkt), Königstraße 16, I. vom 6. August bis 25. August verreist.

Achtung!

Unsere werthen Kunden von Freiberg und Umgegend zur Nachricht, daß wir von heute ab, unsere anerkannt hochfeine **Süßrahm-Zafelbutter** in stets gleicher Qualität bis auf Weiteres mit 1,20 per Pfund in Postpaketen (Nachnahme) franko dort abgeben. Da unsere Molkerei der Zeit entsprechend, mit den neuesten Maschinen versehen ist und täglich noch über 6000 Ltr. verarbeitet werden, sind wir im Stande jeglicher Anforderung zu jeder Zeit zu genügen. Bestellungen erbitten wir uns per Postkarte. **Dampfmolkerei-Gesellschaft Zamen** bei **Dannenberg (Elbe).**

Roggen-Auktion.

Montag, den 6. August c. soll der zur Nachlaßkonturmasse des verstorbenen Fleischermeisters **Nitzsche** in **Freiberg** gehörige **Winterroggen** und zwar auf ca. 2 Scheffel Land vor **Mitdbener Hütten**, in der Nähe der Dampfzigelei Zug auf dem Stöck meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. **Veranstaltung:** Nachmittags 2 Uhr Restaurant „Schlachthof“ Freiberg, Gasthof „Stadt Freiberg“. **Notar:** **Schmidt II** und **Ortsrichter Stiehl.**

Hafermalz-Cacao für schwächliche Personen 100 Pfg., bei 5 Pfd. à 90 Pfg.
Eisen-Cacao für blutarme Personen 100 Pfg., bei 5 Pfd. à 90 Pfg.
empf. **Hermann Kost, Ritterg.**

Kopfwäsche (Shampooing). Gleichzeitig finden Damen in meinem vollständig separaten Friseur salon sämtliche **Haarereignisse**, als: Zöpfe, Knoten, Perrücken u. s. w. Jede Reparatur und Veränderung wird schnell und billigt ausgeführt, auf Wunsch auch Damenbedienung bei **Wilhelm Tische, Nr. 2** Friseur, Fischerstr.

F. K. Klingst Obermarkt. **Total-Ausverkauf** Zur Hälfte des Wertes: **bunte Waschnippeln**, viele Breiten, zu Schürzen, Tüchern u. s. w., Mtr. v. 3 Pfd. an, weiße bsw. **Strümpfe**, alle Größen. **Schneidwaren** jeder Art. **zu und unter Selbstkostenpreis** Corsets, Schürzen, Handtücher, Unterleider, Tricothemden, Strümpfe, Socken, Schweißsocken, Herrenwäsche, Taschentücher, seidne Tücher. **Universal-Wäsche:** Schürzen 15 Pfd., Umlegtragen 20 Pfd., feste Umlegtragen mit Punkt 15 Pfd., auf 4 Stück den fünften umsonst. **Stoff-Wäsche:** Waschnippeln 1/2 Dk. Paar 40/55 Pfd., Kraagen 1 Dk. 40/60 Pfd.

Grosser Sieg über **Rheumatismus**. Seit hundert Jahren hat uns der böse Gast geplagt und Niemand konnte ihn vernichten, bis es nach vielen Jahren meiner Praxis gelang einen **Massir-Apparat** herzustellen nach dessen Gebrauch jeder Rheumatismus ohne große Mühe in kurzer Zeit vernichtet wird. Außerdem thut der **Massir-Apparat** noch andere große Dienste, er beseitigt: **Blasensteine, Kopfschmerzen, Gelenkschmerz, Seitenstechen, Blutverstopfung, Infuenza, chronische Verstopfung, Nervosität, Asthma, Fettleibigkeit, geschwollene und kalte Füße, und ist gegen Erkältung das beste Mittel.** Da dieses gute Hilfsmittel nur 16 Mk. kostet, so sollte es in keinem Haushalte fehlen. Zahlreiche Dank- u. Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht vor. **Prospette gratis** und franko zu beziehen durch **P. Semerak, Niederlöbnitz** bei Dresden, **Billerstraße 3.** (H 38823) Ehrendiplom von **Venedig u. Padua.**

Brodhobel, Gurkenhobel, Wirtschafts-Artikel empfiehlt in bester Ausführung **C. F. Geudtner** Obermarkt 20. **Reiseförbe** größte Auswahl, bekannt billigste Preise. **Karl Mühlisch, Herderstr. 6.**

Leop. Fritzsche Nachf. Oswald Paul

Telephon 45, Petersstr. 36, offerirt **frisches Geflügel**, wie feinste zarte Gänse, Enten, große und kleine Hühner, ferner: **vorzügliche Kartoffeln**, 10 Pfd. 45 Pfg., **bessere ital. Kartoffeln**, 2 Pfd. 15 Pfg., **feinste Marke Bollheringe**, 2 Stück 17 Pfg., **feinste zarte Matjesheringe, marinirte Seringe, Sauerkraut! Frische Früchte!** feinste Äpfel, Reinerlauden, Pfirsiche, Apriosen, Comaten, **Weintrauben! Frischer Zander** vom Eishaus.

Steppdecken, wollene und baumw., Schlafdecken empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **Richard Patzig.**

Schönes Bundstroh empfiehlt billig **Bezirks-Anstalt Silberdorf.**

Eine graue, zährige Hündin (Dogge) und deren 6 Junge, 4 Wochen alt, große schöne Thiere, werden preiswerth verkauft **Wasserthurnstraße 26.**

Futter-schweine, schwere und leichtere, stehen sehr preiswerth zum Verkauf im Gasthof „zur Preußischen Post“. **J. Rosenkranz.**

Milchvieh, frische Transporte selten schöner, ganz schwerer und mittlerer hochtragender u. frischmellener Kühe und Kalben, sowie **Zug-Kühe** sind in meinem Milchviehhofe eingetroffen, verkaufe selbige billigst. **Karl Neubert.** Telephon 350.

Milch-vieh, Im Gasthaus „zur Post“ steht fortwährend schönes Milchvieh preiswerth zum Verkauf. **Braun & Ferch.** Telephon 350.

Pferde, sind überzählig geworden und stehen auf unserem Bahnhof **Ostra-Allee 32** zum Verkauf. Preise und Bedingungen sind daselbst zu erfahren. **Dresden, 1. August 1900.** (I. D. 15594)

Deutsche Straßenbahngesellschaft in Dresden. Die Direktion.

Pferde-Verkauf der **Dresdner Straßenbahn.** Mit Einführung des elektrischen Betriebes auf unserer letzten Pferdebahnlinie gelangen von **Donnerstag, den 2. August**, an die letzten **200 Pferde** zum Verkauf. Dieselben, zumeist erst aus den letzten Remonten stammend, sind noch in den besten Jahren, sehr brauchbar und leistungsfähig, eignen sich für schweren und leichten Zug. Preis je nach Alter und Condition zwischen 300 und 800 Mark pro Stück. Zu besichtigen täglich von Vorm. 7 bis Nachm. 7 Uhr **zu Dresden-N., Wiesenhorststraße 3.** **Guterhaltene Geschirre** sind ebenfalls verkäuflich. **Dresden, am 30. Juli 1900.** I. D. 15500. Die **Direction der Dresdner Straßenbahn.**

Ein **Pianino**, schön und voll im Ton, vermietet **Moritzstr. 1, 2.** Gut gehaltene **Halbhaise**, wenig benutzt, mit abn. Voc. preisw. zu verkaufen bei **Wilh. Ramm, W u l d a.**

Violin- u. Clavier-Unterricht ertheilt gegen mäßiges Honorar **Franz Schneider, Claus-Allee, 1. Etage.** **Hund.** Eine junge Bernhardsiner-Hündin ist bill. zu verk. **Schmiedestr. 6, p.**

Bettzeuge.

1/2 breit, Elle 12, 16, 20, 23 Pfg.
1/2 breit, Elle 36, 39, 48 Pfg.
Große Musterauswahl, garantiert waschecht und haltbar.

Bett-Inletts.

1/2 breit, Elle 21, 28, 35, 42 Pfg.
1/2 breit, Elle 42, 48, 52, 68 Pfg.
rot, rotrosa gestreift, federdicht, echt türkisch rot.

Fertige Damen-Wäsche.

Damenhemden, aus starkem Hemdentuch, mit Spitze, Stück 56, 68, 88, 105 Pfg.
Mädchen- und Knaben-Hemden in allen Größen.
Damen-Nachtjaken, weiß und bunt, mit Spitze garnirt, Stück 96, 110, 125 Pfg.

Erstlings-Ausstattung.

Erstlingshemdchen, aus Hemdentuch, Stück 11, 15, 22, 28 Pfg.
Erstlingsjackchen, aus Varchent, gehäkelt, Stück 22, 28, 35 Pfg.
Lätzchen, aus gerauhtem Pique, Damast, Stück 5, 7, 9, 12, 15, 18 Pfg.

Geschäftshaus S. Rosenthal

vormalig Geschwister Steinberg im Stadthaus Burgstraße 3.

Eine gute **Melztiege** ist sofort zu verkaufen **Oberdöbrich 159.**

Die letzten 8 geb. Kinderwagen ge-
billig ab. **Reinh. Krause, Ritterg. 11.**

Ein Kinderwagen ganz billig zu ver-
kaufen **Bergstraße 2.**

Gebr. Radentafel, 130 cm L., 85 hoch, 3/4
L. gef. Off. u. J. 3 m. Preisang. Exp. d. Bl.

Ein **Pianosorte**, guter Ton, Metall-
platte, ist f. 70 M. sof. wegzugsh. zu
verf. **Ed. Ritter- u. Buttermarkt 22, 1.**

2 fast neue Damenjackets nebst elegant.
Sommertragen sind billig zu verkaufen
Bahnhofstraße 4, 2, r.

Leere Weinfässer
verkauft **Waisenhausgasse 8, 1, r.**

Bäderei zu verkaufen, mit 120 Pr.
B. 1mal Sonntags doppelt Feinbäderei,
schönste Lage Freibergs, Anz. 4000 M.
Offerten unter „**Bäckererei**“ in die
Expedition d. Bl. erbeten.

Hausverkauf.
Rein in **Bräunsdorf** gelegenes
Hausgrundstück in gutbaulichem
Zustande beabsichtige veränderungslos
preiswerth zu verkaufen.
Frau verw. **Zwintscher.**

Pferde-Säckel
in bester Qualität verkauft billigst
Osc. Heinzmann,
Niederlage: **Rother Weg 10**

Verpachtung.

Am 1. Oktober d. J. sollen vom
Erbgutsgute in Hermisdorf
i. Erg. d. d. Neubauten mit Selbst-
tränke und guter Ventilation eingerich-
tete Stall, die Neubauten Scheune,
Wirtschafts- und Wohnräume und 36
Scheffel Feld, gut gelegen und im besten
Zustande befindlich, anderweit verpachtet
werden. Geehrte Reflektanten wollen
sich bitte an die **Verpächterin** wenden.

Robert + Stahr
empfehlen in reicher
Auswahl
Bengal. Feuer
Feuerwerks-Körper
für Garten u. Salon.
Weingasse 1.

10 Bleilöther

werden bei gutem Lohn u. ausdauernder
Arbeit sofort gesucht.

Sächsische Bleiwarenfabrik
Heinrich Ulbrich
Oederan i. S.

Einen zuverlässigen, nüchternen
Pferdeknecht

sucht **Louis Höpfner, Oberschöna.**

Laufbursche gef. **Rittergasse 9.**

Kräftiger und ehlicher
Laufjunge

für den Nachmittag gesucht.
Gebr. Weise, Herderstraße.

Fahrrad zu verkaufen **Kirchgasse 1, 2.**

Wittwer, Grundstücksbesitzer,
83 Jahre alt. Vater
von 2 Kindern (4 u. 10 J.) sucht eine
treue Lebensgefährtin im gleichen Alter
u. mit etwas Vermögen. Gest. Off. u.
J. S. 100 postlagernd Tharandt.
Würde sich gebildet

Radfahrer
Anf. nächst. Woche an Stäg. Tour be-
theiligen. Adr. erb. sub K. S. I. Exp. d. Bl.

Vertretung.

Für mein Groß-Geschäft suche ich
für hier einen tüchtigen, zuverlässigen u.
kautionsfähigen Vertreter. Derselbe muß
am Blage ein eigenes Kolonialwaren-
Geschäft besitzen u. Zeit haben, in der
Woche einige Tage die Kunden zu be-
suchen. Offert. unter **A. W. 446**
„**Invalideudant**“ Dresden erb.
I. V. 15682.

Tüchtige Maurer

sucht **C. Göpfert, Baumeister.**

1-2 Gartenarbeiter

werden zum baldigen Antritt gesucht.
Adressen unter „**Gartenarbeiter**“
in der Exp. d. Bl. abzugeben.

Kutscher

gesucht zur Versorgung eines Pferdes
und leichten Verrichtungen zu sofortigem
oder baldigem Antritt von
Oberförster Ruth in Werthelsdorf.

Markthelfer.

Für ein hiesiges Kolonialwaren-Ges-
chäft wird ein solider, freundlicher,
kräftiger junger Mann, welchem gute
Zeugnisse zur Seite stehen, als Markt-
helfer gesucht. Anerbieten werden unter
F. 3 an d. Exp. d. Bl. erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich
einen tücht., **Durchaus nüchternen**
Geschirrführer,
welcher auch die Kutschfahrten mit zu
besorgen hat. Ged. Kavall. wird bevorz.
Bewerber woll. sich m. Zeugn. melden
b. **Gust. Stölzner Nachf., Spreitfabrik.**

Geschirrführer, Knechte
sucht sofort bei hohem Lohn
Da verw. Fischer, Enggasse 5.

Säflerinnen

zu Schultertragen u. Damenjackets sucht
Max Günther, Oberrhäuserstr. 25.

Zum sofortigen Antritt wird ein
kräftiges

Küchenmädchen

bei gutem Lohn gesucht.
Näheres

Restaurant „Brauhaus“.

per 15. August oder
1. September

Gesucht

ein solides, tüchtiges
v. Frau **El. Köhler,**
Thielestraße.

Mädchen-Gesuch.

4-6 Mädchen werden für
dauernde Beschäftigung gesucht.
Richter & Wittich
Spielwaren
Eppendorf, Sachsen.

Hausmädchen-Gesuch.

Ein gut empfohlenes, nicht zu junges
Hausmädchen wird für 1. Sep-
tember gesucht. **Schillerstraße 9.**
Hugo Elssig.

Rahmenarbeiter

dauernd gesucht **R. Goppe, Weißschfir.**

Maschinenstrickerinnen
finden dauernde Beschäftigung, auch
werden Lernende angenommen.
Hornstraße 24.

Cigarren-Arbeiterinnen
werden gesucht **Anton Müller,**
Bergstraße 40.

Verkäuferin-Gesuch.

Suche per sofort oder später für mein
**Galanterie- u. Spielwaren-Ges-
chäft** eine tüchtige, möglichst mit der
Branche vertraute Verkäuferin. Gest.
Offerten mit Zeugnisausz. und event.
Photogr. erb. **[H 315291]**

Clemens Eißner.
Bad Schandau a./Elbe.

Eine geschickte Putzarbeiterin, mehrere tüchtige Verkäuferinnen

bei hohem Salair und
mehrere

Lehrmädchen
gegen gute Entschädigung können sich
melden bei

S. Rosenthal
vorm. Geschwister Steinberg.

Arbeiterinnen,

nicht unter 16 Jahren, suchen bei einem
Wochenlohn von **M. 3,50**

Beyer & Müller,
Baumwollspinnfabrik,
Kaltlofen b. Gaimichen.
Kostenfreie Wohnung im Hause.

Tüchtige Aushilfsstellennerin em-
pfehle ich zum Bundesdienst. Zu
erf. **Reichnergasse 2, Zehmtich.**

Ein junges, gewandtes **Mädchen**
sucht Stellung auf Contor und Lager
pr. sof. od. später. Werthe Offert. unt.
U. V. 26 in d. Exped. d. Bl.

Eine selbstständige, perfekte, mit guten
Zeugnissen versehene

Wirthschafterin
w. auf e. mittleres Gut **sofort gesucht.**
Zu erf. i. d. Exped. d. Bl.

Ein anständiges, älteres

Mädchen

findet bei einzelner Dame zum 1. Sept.
oder auch später guten Dienst. Selbiges
muß selbstständig kochen können und
Hausarbeit mit verrichten.

Obermarkt 3, 1.

Gesucht für 1. Sept. nach Dresden
ein **kräftiges, ehliches**
Hausmädchen,
womöglich mit etwas Kochkenntnissen.
Offerten zu senden an Frau **Marg.**
Gübler, Dresden, Ceesstraße 10, 3.

Kräftiges Dienstmädchen

wird bei 300 M. Jahreslohn oder
monatlich 25 M. zum 15. August oder
später gesucht bei **Anton Raden,**
Limbach bei Chemnitz.

Aushilfe für Küchenmädchen sucht

sofort **Restaurant Brauhaus.**

Gesucht per 1. September 1900 nach
Chemnitz ein zuverlässiges, tüchtiges

Hausmädchen

mit guten Zeugnissen, welches auch Lust
hat, das Kochen zu erlernen. Vorzu-
stellen mit Zeugnissen **Sonntag Nach-
mittag von 3-5 Uhr Bahnhof**
Freiberg zu melden beim **Portier.**

Ein solides, durchaus sauberes

Dienstmädchen,

nicht zu jung, wird für 15. August od.
1. September l. J. zu mietzen gesucht.
Daselbe muß in allen häusl. Arbeiten,
sowie im Kochen erfahren sein und sich
für einen herrschaftlichen Haushalt
eignen. Offerten an
Frau **Fabrikant Heller,**
Rohwein.

Gesucht
wird für 1. Sept. ein freundl. u. zuverl.
Mädchen (wom. v. Lande) **Weingasse 29.**

Gesucht.
Eine absolut zuverlässige, sehr saubere,
ältere Frauenperson ohne Anhang, wird
zur Bedienung eines alleinstehend. Herrn,
sowie Instandhaltung der Wohnung u.
des Bureaus gesucht. Außer besonderer
Vergütung wird freie Wohnung, Heizung
und Beleuchtung gewährt. Zu melden
Beuststraße 1, part., rechts.

Gesucht für 1. September ein
fleißiges, williges **Mädchen** zu
leichter Hausarbeit.
Chr. Bellon, Petersstraße 16.

Eine nicht zu junge, hübsche, guts-
bezüglerktochter wird als
Wirthschafterin
bei einem Privatier gesucht.
Offerten erbeten an Herrn **Helbig,**
Chemnitz, Antonplatz 13.

Suche ein ehliches und sauberes
Hausmädchen von 15-18 Jahr.
per 1. Sept. Off. schriftl. erbeten an
Frau **Hartmann, Dölzchen** bei
Pfotzschappel, Salouzien-Fabrik.

Aufwartung gesucht für Bor-
mittags **Silberhofstraße 5, 1.**

Im Kochen erf. **Mädch. f. Offiziers-
fam., besgl. f. einz. Dame** sucht **b. h. 2.**
A. Zimmermann, Domgasse 9.

Älteres kräftiges Schulmädchen für
Nachmittags gesucht **Obermarkt 23, 2.**

Frau z. Waschen, Plätten u. Aus-
bessern d. Wäsche gesucht im
„**Goldenen Adler**“.

Eine zuverl. Frau wird zur Aus-
hilfe als Aufwartung **sofort gesucht**
Obermarkt 11.

Kinder mädchen
zum 1. September gesucht
Erbischestraße 16.

1 Köchin empf., Hausmädch. n. Dresden
und hier sucht **E. Hartwig, Borngasse 17.**

Ein großer Laden

mit oder ohne Wohnung, event. auch
mit Werkstatt, ist sofort oder später zu
vermieten. Gest. Angebote unter **T.**
S. 96 an die Exped. d. Bl.

Stube mit Stubenkammer zu ver-
mieten **Reichnergasse 33.**

Stube m. Stubenl. i. sofort zu ver-
mieten **Waisenhausgasse 14, 2.**

2 Logis mit Stube, Kammer und
Küche sind vom 1. Oktober an zu be-
ziehen **Neubau Fürstenthal 12.**

Stube, Kammer, Küche m. Zubehör
zu vermieten. Näheres durch
Expedition dieses Blattes.

Stube u. Kammer zu verm. **Scheunenstr.**

Ein frdl. Part.-Logis, Stube, Kam-
mer, Vorjaal, welche als Küche ben. w. kann
u. Werkst. od. Niederl. i. Ganz. od. getheilt
sof. z. v. Näh. **Bäckerei Annabergerstr. 20.**

1. Etage zu vermieten, schön
möblirtes Zimmer. **Brann-**
Strauss, Frauensteinerstraße 20.

Salbe 1. Et. an pünftl. Leute zu verm.
im Oktober beziehbar **Brandesstr. 38.**

Frdl. 1. Etage, 240 M. (großes
Zimmer) wird 1. Oktober mietzen.
Conditorei Freibergsdorf.

Zu verm. i. e. Schlafst. a. e. M.
Arbeiter Frauensteinerstr. 14b, i. Schloß

Dachstube mit Stubenkammer
zu vermieten **Reichnergasse 14.**

Ein **Dachlogis** ist per 1. Oktob.
zu beziehen **Dammstraße 11.**

Frdl. halbe Etage od. Part.
von ruh. Leuten b. 1. Sept. gef. Off.
Preis u. **M. G. 53** i. d. Exp. d. Bl.

Dachstube mit Kammer zu ver-
mieten **Friedr. Bogler, Rospitzgasse 11.**

Stube mit Bodenstube zu be-
ziehen **Kesselfgasse 9, 2.**

Einf. möbl. Zimmer z. verm. **Bahnhofstr. 14.**

Schlafstelle m. Kost frei **Dresdnerstr. 10.**

Kost u. Logis frei **Petersstraße 32.**

2 bess. sep. Schlafst. z. verm. **Donathg. 4.**

Frdl. Schlafst. m. K. fr. **Unterelbengasse 11.**

Zu bitte edle Menschen a. reellen
Wege mir **200 Mark** sofort geg. zu
Sicherheit u. h. Zinsen auf ein Jahr zu
leihen. W. Offert. unt. **M. S. 3**
b. Exped. d. Bl. erbeten.

50 Mark auf 300 M. **Sicherh.**
Zinsen zu leihen gesucht. Off. u. M.
50 in die Exped. d. Bl. erbeten.

1 Gummi schürz. verl. abg. Himmelschloß.

Anfrage.

Warum vermeidet man bei jeder
Festung die **Reichnergasse?**

Die Verlobung unerer **Leopold**
Hildegard mit Herrn **Martin**
Leyn, Stationsasspirant in **Freiberg**,
erklären wir hierdurch für aufgehoben.
J. Trommer, Bahnhofsinpelt. 11.
und Frau.

Pirna, den 3. August 1900.

Meteorologisches.

Barometerstand.
Nachmittags 2 Uhr.

Sehr trocken 740
Beständig 730
Schön Wetter
Veränderlich 720
Negen(Wind) 710
Viel Regen 700
Sturm 700

Wind WNW Luftwärme + 16,0
Niedrigste Nachttemperatur + 9,0
Wasserm. i. Schwimmbad + 16,0

Groß
Groß
Groß
Barch
Barch
Schlaf
Groß

Einmal
Kleines
Butter
Butter
Salz
Zucker

Por
nur

De
ein fortirt
agnet, die
Quantum
H. 3 15844)



Kaufhaus Taubenschlag

Borngasse Nr. 6, Ecke Engegasse

Große fertige Bettüberzüge, bunt, von 155 Pf. an
 Große fertige Bettüberzüge, weiß, von 250 Pf. an
 Große fertige Betttücher von 75 Pf. an
 Barchent-Betttücher, bunt, von 54 Pf. an
 Barchent-Betttücher, weiß, von 48 Pf. an
 Schlafdecken, ganz groß und schwer, von 195 Pf. an
 Große fertige Strohsäcke von 88 Pf. an

Damenhemden, weiß m. Spitze, a. Pa. Hemdentuch, v. 86 Pf. an
 Damenhemden, weiß mit Handstickerei, von 155 Pf. an
 Kinderhemden, weiß mit Spitze, von 29 Pf. an
 Damenhosen, weiß mit Stickerei, von 98 Pf. an
 Kinderhosen, weiß mit Stickerei, von 38 Pf. an
 Damen-Nachtjacken, weiß mit Spitze, von 98 Pf. an
 Calmud-Unterröcke, prima Qualität, von 95 Pf. an

Außergewöhnlich billig

Bettzeuge, bunt, garantirt waschecht, Mtr. 20, Elle von 11 Pfg. an
 Bettinletts, $\frac{1}{4}$ roth, und roth rosa gestreift, Mtr. 43, Elle von 25 Pfg. an
 Hemdenbarchent, kolossale Auswahl, Mtr. 25 Pfg., Elle von 14 Pfg. an
 Handtücher, grau, halbleinen, gute Qualität, Mtr. 15 Pfg., Elle von 9 Pfg. an
 Handtücher, weiß mit Kante, 50 cm breit, Mtr. 28 Pfg., Elle 16 Pfg.

Bis Sonnabend den 11. August



ganz besondere Ausnahme-Preise.



Glas.

Einmachegläser von 5 Pf. an
 Käsegläser von 20 Pf. an
 Butterdosen mit Deckel von 9 Pf. an
 Butterdosen, Entenform, v. 19 Pf. an
 Salznäpfe von 4 Pf. an
 Zuckerdosen, klein, von 4 Pf. an
 Weingläser von 8 Pf. an
 Fischgläser von 20 Pf. an
 Liqueurservice, Keller, Flasche mit 6 Gläsern, von 88 Pf. an
 Compotteller von 6 Pf. an

Emaile.

Wassereimer von 57 Pf. an
 Maschinentöpfe, Ausschuß, von 2 Pf. an
 Maschinentöpfe, ohne Fehler, von 4 Pf. an
 Auswaschwannen, oval, v. 98 Pf. an
 Waschbeden mit Seifhalter von 49 Pf. an
 Durchschläge von 32 Pf. an
 Schaumlöffel von 21 Pf. an
 Schmortöpfe von 39 Pf. an
 Casserollen von 29 Pf. an
 Eiertiegel von 22 Pf. an

Auch sämtliche andere Wirthschaftswaaren, als Holz- und Lederwaaren, Porzellan und Steingut sind im Preise herabgesetzt. Doch gelten die Preise nur für die Zeit bis zum 11. August.

M. S. Taubenschlag.

Deutsche Braunkohlen

ein sortirt in 3 Größen, für industrielle Zwecke sehr gut geeignet, die böhmischen Braunkohlen ersehend, liefert jedes Quantum
 S. Meister, Leipzig, Kohlen-Versand.
 Tel. 8 15844

Das schönste **Eheglück** zerstört der Hausputz, wenn der Mann ihn zu sehen kriegt. Darum sollten alle Hausfrauen **Dr. Thompsons Seifenpulver** mit dem „Schwan“ nehmen. Das reinigt so schnell u. gründlich, dass alles blank u. trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt. Man verlange es überall.

Kaffee

roh, Pfd. von 70—160 Pf., geröstet.
 Campinas, Pfd. 90—100 Pf.,
 Perl-Kaffee, sehr schön, Pfd. 120 Pf.,
 Java-Mischung, Pfd. 140 Pf.
 (sehr kräftig und ergiebig),
 Guatemala, Pfd. 160 Pf.,
 Menado-Mischung, Pfd. 180 und 200 Pf. empfiehlt
Bruno Behnisch,
 am Buttermarkt.

Achtung!
 Hochfeine Gommascher Bisquitkartoffeln, à 5 Liter 35 Pfg., sowie sehr schöne Blaue, à 5 Liter 30 Pfg., und sehr gute Weiße sind frisch angekommen und verkauft
 Richard Rende, Ölbernhauerstr. 18.

Insekten

Aechtes Dalma

mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet alle Insekten wie Fliegen, Flöhe, Schnaken (Pottwürmer), Schwaben, Rissen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

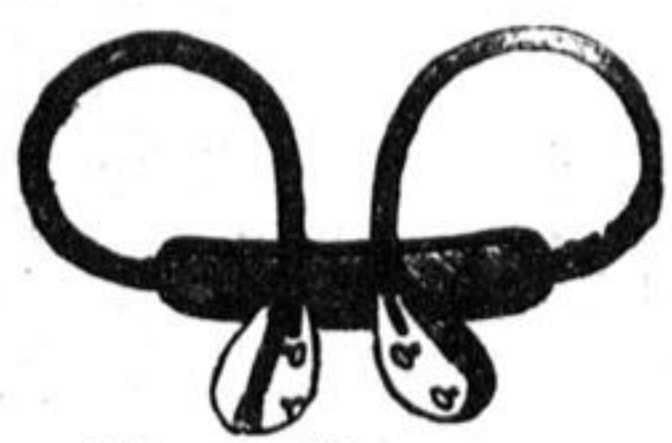
Acht nur in Flaschen mit 30 und 50 J., Staubbeutel 15 J. versiegelt zu

Freiberg in der Löwenapotheke, Mulda u. Niederbobritzsch i. d. Apotheke. H. 67300

Kindertrogkörbe schon von 50 Pfg. an
 schöne starke Waare
 empfiehlt in großer Auswahl
Reinh. Krause, Rittergasse 11.

Partettwische, Linoleumwische
 empfiehlt **Camillo Schütz.**

200 Stück **Fußabstreicher,** schon von
H. Corosmatten schon von
H. Rohrdoppelmatten 30 Pfg. an
 empf. **Reinh. Krause,** Ritterg. 11.
Bildereinrahmungen
 jeder Art werden auf das Sorgfältigste schnell und billigst ausgeführt
Rittergasse 9.



Bruch-Bandagen

aller Systeme, garantiert tadelloser Sitz, von den meisten Ärzten am Platze und der Umgegend empfohlen, liefern als Specialität

Gebrüder Weisse

Erste Orthopädische Anstalt.

Gegründet 1845.



Gewerbeverein zu Freiberg.

Nächsten Sonntag Vormittag 10.50 Uhr Abfahrt zum Besuch der Ausstellung in Sayda. Fahrkarten zu ermäßigten Preisen werden von Seite des Vereins vorher gelöst und bis 10.30 Uhr bereit gehalten.

Für eventuell gewünschte Unterhaltung in Sayda ist Sorge getragen. Der Vorstand: **Baumeister Karl M. May.**

Fernsehchen.

Am Sonntag, den 5. August **Großes Concert** des städtischen Orchesters. Leitung: Capellmeister **Carl Zimmer.** Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg. Familienkarten 5 Stück 1 Mt. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale des schwarzen Rosses statt. Um freundlichen Besuch bittet **Guido Albert.**

„Glück Auf.“

Heute Sonnabend abends 8 Uhr **Garten-Frei-Konzert** vom Bergmusikchor. Um gütigen Besuch bittet **Rich. Böhrig.**

Bar-Restaurant Friedeburg.

Empfehle meine freundlichen Lokalitäten, sowie meinen schönen Garten zur gefälligen Benutzung. **W. Biere, sowie Speisen.** Ausschank des so beliebt gewordenen **Sainischer Böhmisches.** Hochachtungsvoll **Ernst König.**

Gasthof „Stadt Bräu“.

Empfehle meine freundlichen Restaurationslokalitäten und Fremdenzimmer mit guten Betten, **W. Speisen und Biere, bürgerlichen Mittagstisch,** auch im Abonnement. Hochachtungsvoll **Robert Schurig.**

Curbad und Restaurant

Tännichtmühle Herzogswalde direkt an der Haltestelle der Bahnlinie Dresden—Botschappel—Rossen; herrliche Sommerwohnungen mit und ohne Pension im prächtigen Triebischtal und Tharandt-Grillenburger Wald gelegen; eigener 20 Scheffel großer romantisch gelegener Waldpark. **Bäder im Hause.** Schönster Ausflugs- und Aufenthaltsort für Vereine und Touristen. Für gute Pflege ist bestens gesorgt. Hochachtungsvoll **Gustav Kosock.**

„Spechtritzmühle“

im Rabenauer Grund bietet einen **lohnenden Ausflug** nach meinem idyllisch gelegenen Etablissement. — **Angenehmer Aufenthalt, wildromantisch.** Bahnstation, Tagesfahrkarte bis Hainberg Mt. 1.60, von da zu Fuß den herrlichen Grund entlang in 1 1/2 Stunden zu erreichen, per Bahn 1/2 Stunde. **Jeden Sonnabend großes Garten-Konzert.** Gesellschaftssaal. — **Elektrische Beleuchtung.** Telefon Amt Deuben 55. **Rüche und Keller anerkannt gut.** Hochachtungsvoll **A. Geler.**

August Meyer, Baumschulartikel.

Inh.: **Carl Meyer.** Große Auswahl. **Kunst- und Handlungsgärtnerei.** Verzeichnis auf Anfrage.

Prima Vollheringe

empfehlen **Rathhauskeller.**

Cambur-u.-Schnur-Näherei für Application auf Kleider, Röcke, Blusen, Kissen etc. in Seide, Wolle und Sammt u. dergl. liefert **Gustav A. Oehme,** Fischerstraße 1.

Neue saure Gurken

empfehlen billigst **Rathhauskeller.**

Mehrücken,

Rehleule, Rehblättchen, Enten, Gänzen, junge Tauben **Hermann Ebigt,** Stollgasse.

Knackwürstchen

empfehlen **Richard Goldammer.**

Centrifugenöl

empfehlen **Camillo Schütz.**

M. Kleinhempels Theater, Sächsisch. Geschäftsgründung 1857. Heute **Sonnabend: Er ist Baron.** Gefangenspoße in 3 Akten. Dar. Auftret. des Elbthal-Trio's unter Leitung seines Direktors **E. Frißche,** gen. der schöne Emil. Wer lachen will, komme! Achtungsvoll **Max Kleinhempel.**

Rest. zur Hölle.

Morgen **Sonnabend** von 6 Uhr ab **Pöfelschweinsschinken** mit **Reerrettig und Aloß,** wozu ergebenst einladet **Karl Dietel.**

Hotel goldner Stern Sayda.

In unmittelbarer Nähe der Ausstellung. **Große Lokalitäten.** **Reichhaltige Speisekarte.** **ff. Ribotschaner Bier.** Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll **Max Grösel.**

Gasthof Falkenberg.

Morgen **Sonntag,** den 5. d. M.: Auf vieles Verlangen zum 2. Mal **Emil Frißches Humoristen aus Königstein.** — **Gänzl. neues Programm.** — Nach dem für die Besucher **freier Ball,** gespielt v. Obengenannten. Es laden ergebenst ein **Gunger und Frißche.**

Langhennersdorf.

Frißches Elbthaler Humoristen kommen **Dienstag,** den 7. d. Mts. — Näheres durch Plakate. —

Kleinwaltersdorf.

Die **Elbthaler Humoristen** kommen **Mittwoch,** den 8. d. M. Näh. durch Plakate, Karten etc.

I. F. Z. V. Uebung.

Kanarienvogelverein zu Freiberg. Sonntag, den 5. d. M., Nachmittags 5 Uhr **Versammlung** im Vereinslokal. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet **D. B.**

Dienstag d. 7. VIII. Stadt Dresden m. D. Abends 7 Uhr.

Pastoralkonferenz

nicht Montag den 6. August, sondern erst **Montag, den 13. August.**

Schützengilde Freiberg.

Zur Beerdigung unseres Mitgliedes, des Herrn **Banddirektor a. D. Johann Ficker,** stellt die Mitgliedschaft **Sonnabend Nachmittags 1/2 3 Uhr** beim Unterzeichneten. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand d. G. Emil Opitz.**

Wegen Trauerfeierlichkeit bleibt unser Geschäft heute **Sonnabend** den 4. August, von **nachmittags 2—1/2 5 Uhr geschlossen.** **Bergmännische Bank.**

Für die ehrenvollen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Begräbnisse unseres teuren Entschlafenen, des emer. Oberl. u. R. d. A. 2. Kl. **Friedr. Ad. Julius Schröder,** sagen nur hierdurch den **innigsten Dank** **Dresden und Gruna,** den 2. August 1900. **Bertha verw. Schröder** und **Heinrich Schröder,** im Namen der trauernden Hinterlassenen.

Herzlichster Dank.

Für die überaus zahlreiche Beileidigung, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck aus Nah und Fern, für die uns so wohlthunenden, tröstenden Worte des Herrn Pastor Fuß am Grabe meiner theuren Gattin, unserer fürsorgenden, lieben Mutter, Tochter und Schwägerin, Frau **Marie Bertha Otto geb. Schreyer,** sowie für die erhebenden Gesänge des Herrn Cantor Peter und für die Bemühungen des Herrn Dr. Lehmann, um der Theuren das Leben zu erhalten, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Dank unsern Nachbarn, Verwandten und Geschäftsfreunden für die Beweise der Liebe und Theilnahme, Dank allen denen, die ihre Beileidsbezeugungen kund gaben. Dir aber, gute Mutter, rufen wir ein „**Ruhe sanft**“ in die Ewigkeit nach. **Frankenstein,** den 2. August 1900. **Der tieftrauernde Gatte nebst Kindern und Mutter.**

Todes-Anzeige.

Heute morgen entschlief nach kurzem Kampfe unsere jüngste Tochter **Clara** im Alter von 8 Monaten und 7 Tagen, was hiermit tiefbetruert anzeigen. **Hugo Tietze und Frau geb. Frißcher, Schützenhaus.**

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 1/2 11 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere herzensgute Mutter **Frau Emilie verw. Haase.** In tiefstem Schmerz zeigen dies nur hierdurch an **Die trauernden Hinterlassenen.** **Salsbrüde, Freiberg und Wittweida.** Zeit der Beerdigung wird noch bekannt gegeben.

Todes-Anzeige.

Freitag früh 3/4 7 Uhr verschied sanft und ruhig im Glauben an ihren Erlöser nach langem schweren Leiden unsere innigstgeliebte, treuherzige und unergiebliche Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Wilhelmine Morgenstern geb. Müller** in Freiberg bei ihren Kindern, wo sie sich zur Versorgung aufhielt **Die tieftrauernden Kinder.** **Freiberg und Lina,** den 3. August 1900.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag verschied sanft und ruhig unser guter Pflege-, Schwieger- und Großvater, der Gutsauszügler **Friedrich Wilhelm Müller** im beinahe vollendeten 82. Lebensjahre, was lieben Verwandten und Freunden hierdurch tiefbetruert angezeigt **Niederboblitzsch,** den 2. August 1900. **Paul Veier,** Gutsbesitzer, zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen. Die Beerdigung des theuren Entschlafenen findet Sonntag Nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, des **Scheidsteigers (Schmiedesteiger) Friedrich** findet nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause, Zug Nr. 10 aus statt.

T. F. W. „Uebung“

Sonntag, d. 5. d. M., früh 6 Uhr **Das Kommando**

Herzlichsten Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres guten Gatten und Vaters, des **Müllers Clemens Eduard Thienel** sagen wir Allen für die Liebe u. Theilnahme und für den reichlichen Blumenschmuck unsern **herzlichsten Dank.** **Friedeburg, Freiberg, Dresden.** **Die trauernden Hinterlassenen.**

Herzlichsten Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres guten Gatten und Vaters, des **Müllers Clemens Eduard Thienel** sagen wir Allen für die Liebe u. Theilnahme und für den reichlichen Blumenschmuck unsern **herzlichsten Dank.** **Friedeburg, Freiberg, Dresden.** **Die trauernden Hinterlassenen.**

Herzlichsten Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres guten Gatten und Vaters, des **Müllers Clemens Eduard Thienel** sagen wir Allen für die Liebe u. Theilnahme und für den reichlichen Blumenschmuck unsern **herzlichsten Dank.** **Friedeburg, Freiberg, Dresden.** **Die trauernden Hinterlassenen.**

Herzlichsten Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres guten Gatten und Vaters, des **Müllers Clemens Eduard Thienel** sagen wir Allen für die Liebe u. Theilnahme und für den reichlichen Blumenschmuck unsern **herzlichsten Dank.** **Friedeburg, Freiberg, Dresden.** **Die trauernden Hinterlassenen.**

Herzlichsten Dank.

Zurückgeführt vom Grabe unseres guten Gatten und Vaters, des **Müllers Clemens Eduard Thienel** sagen wir Allen für die Liebe u. Theilnahme und für den reichlichen Blumenschmuck unsern **herzlichsten Dank.** **Friedeburg, Freiberg, Dresden.** **Die trauernden Hinterlassenen.**

Roman aus
20. Fortsetzung
Möhren
sich der Ange
dem Hotel du
der Zeitung
Daß ich
Waldau, die
den Desterrei
Umfaßt sprac
Auf der n
Jug; gleich d
Fuderrohr m
Soupe. Und
dann machter
saugen, wie f
sehen, lenkte
genheit.
Hier, ein
die Stadt Ge
erzählte er,
Seite, liegen
bram zum An
Wer war
Antinous
„Ja, ich
Engländerin
„So weiß
fügte?“ erk
nicht ganz w
Über sie h
Er nahm
sie fort.
Des Prof
zu sträuben;
kalt zeigte ih
banon, sonder
hohen Antwo
„Die Grüt
dieser zurück.
„Es ist nie
solche Leute.“
„Leber das
Lächeln.“ „Er
gäh“, entgegen
bers traf.
In Monst
Salmas zurück
Thal gegen die
zum Untergan
„haben S
für Harald an
Stahl!“
„Sint ist n
geeignet der.
„porösen Thon
und gefüllt m
Eben trat
hean und sie
Herr Salt
Zunorkommen
Hinterreichigen
die Nachricht
„Er wird
Hotel war nie
Die Erten
yangen, als de
Betrüßniß, da
nicht erlarm z
und die Welt
erklärt! W
Nun dennoch.
Blas auf dem
Erzherzog Wi
sche waren Be
gehört, wer W
Als der 3
die Gesellschaft
Amas hatte ge
würfen. Ober
Heißheit war in
maß, und ha
bedung des G
hon so hoher
zu beweisen, d
schenkt habe.
die ganze Ges
trat beschwer
ebenfalls ins
auf das ästhet
Kunst, gestan
zu sein und h
leben, daß er
über die Bildu
Klein gevorber
konnte er es n
zu erzählen, i
schönen wörl
Als der W
rückföhrte, lach
Waldau mit
einen vornehm
„Woher w
„Sie sind
„Das hab
kleinen Berber
einer Dame ä
hört. Unsere
haben sie nit
der Enabigen.
Die Umfo
ste zu würdige

Unter ägyptischer Sonne.

Roman aus der Gegenwart von Katharina Zitelmann (K. Ringhart). (Nachdruck verboten.)

(20. Fortsetzung.) Während man sich noch über diese Feste unterhielt, ward die... (Text continues with the story's plot)

Hier, eine halbe Stunde von dem heutigen Roda, lag einst die Stadt Hermapolis, dem Gott der Wissenschaften geweiht...

„So weiß man, daß er sich an dieser Stelle in den Fluß...“

„Über sie ließ sich durchaus nicht hören.“

„Er nahm sich das Leben, nicht wahr? Warum?“ fuhr sie fort.

Des Professors Haare schienen sich noch mehr als sonst zu sträuben; Harald lächelte verlegen und Fräulein von U...

„Die Gründe hat die Nachwelt nicht genau erfahren.“ gab dieser zurück.

„Es ist nicht künftlich, Selbstmord zu begehen, ich liebe nicht solche Leute.“ bemerkte Mrs. Summers freundlich.

„Aber das geistvolle Gesicht des alten Herrn flog ein schnelles Lächeln.“

„Er war so schön, daß man ihm — selbst dies vergißt.“ entgegnete er sein, wofür ihn ein dankbarer Blick Sperber's traf.

„In Monkalut empfahl sich der Professor und kehrte zu den Salinas zurück.“

„Haben Sie sich Ägypten so kultiviert vorgestellt?“ wandte sich Harald an Wildau.

„Sind ist nächst Cairo und Alexandria die bedeutendste.“ entgegnete der.

„Hier ist der Hauptmarkt für Töpferwaaren. Die dortigen Zionslachen, in denen das Nilwasser zugleich filtrirt und gekühlt wird, werden nirgendwo besser gemacht, als hier.“

„Eben trat ein Verkäufer mit solchen Krügen an die Herren heran und sie erstanden ein Paar davon für wenige Pfaster.“

Herr Salinas, der endlich Harald entbedt und mit größter Zuvoorkommenheit begrüßt hatte, fragte diesen, ob er denn den österreichischen Erzherzog kennen gelernt habe?

„Auch er hatte die Nachricht schon vor zwei Tagen in der Zeitung gelesen.“

„Er wird wohl inognoito reisen.“ erwiderte Sperber; „im Hotel war nichts bekannt.“

Die Erkenntnis der Wahrheit war Harald sogleich aufgegangen, als der Ingenieur vorher die Nachricht gebracht. Das Geheimnis, das Wildau umgab, war gelichtet.

„Dieser wünschte nicht erlarmt zu sein, liebte es, allein, ohne Hoffnung zu reifen und die Welt wie andere Sterbliche kennen zu lernen.“

„Sehr erklärlich! Aber seine feine vornehme Persönlichkeit verrieth ihn dennoch.“

„Nun war es ja auch klar, warum Harald den Platz auf dem Schiff noch in letzter Stunde erhalten hatte.“

Der Erzherzog Wildau hatte sich für ihn verwarnt und dessen Wünsche waren Befehl. Bei Sage hatte man also bereits Nachricht gehabt, wer Wildau sei.

Als der Zug sich wieder in Bewegung setzte, war abermals die Gesellschaft im Coupé um eine Person vermehrt.

„Mr. Salinas hatte gebeten, den Damen seine Aufmerksamkeit zu widmen.“

„Über hatte Wildau seinen Verdacht erregt? Die Dunkelheit war inzwischen herabgebrochen.“

„Zu sehen gab es nichts mehr, und Harald, sehr angeregt und aufgeregter durch die Entscheidung des Geheimnisses und durch die Beachtung, die er selbst nun so hoher Seite erfahren, bestrebt sich, dem erlauchten Herrn zu beweisen, daß er seine Gunst nicht an einen Unwürdigen verleiht.“

„Er spielte einmal wieder den „Löwen“, unterhielt die ganze Gesellschaft, die nicht aus dem Lachen heraustram und trat bescheiden zurück, sobald es ihm gelungen war, Wildau ebenfalls ins Feuer zu bringen.“

Um neun Uhr langte man in Girge an. Ein Dragoman und zwei Leute mit Laternen empfingen die Reisenden auf dem kleinen Bahnhof. Es gab ein Hin und Her und Durcheinander; dann wanderten zwei Gruppen unter Anführung je einer Laterne in die rabenfinstere Nacht hinaus.

Mit seiner tiefen wohlklingenden Stimme beruhigte Harald sie. Über auch ihm, dem völlig Furchtlosen, jagte der unheimliche phantastische Eindruck dieses Ganges durch die Nacht einen kleinen Schauer über den Rücken.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Der Sicherheitsdienst um Kaiser Wilhelm. Die Umstände, unter denen die Ermordung des Königs Humbert geschehen ist, lassen darauf schließen, daß bei dem Aufenthalt des Königs in Monza polizeil. Maßnahmen zum Schutze jeder Person in geringem Maße getroffen waren.

Die Schließung der niedrigen Wagenhür herunterklappt, also zum Auffpringen während der Fahrt keinen Stützpunkt bietet. Die Schupmannschaft, der natürlich stets rechtzeitig mitgeteilt wird, welche Straßen der Kaiser passiert, sorgt dafür, daß keinerlei Verkehrsbehinderung vorhanden ist.

Die schwierigste Aufgabe aber fällt der politischen Polizei zu. Sie hat alle diejenigen Personen, die wegen ihrer politischen Gesinnung verdächtig erscheinen, ständig im Auge zu behalten.

Ein Millionär, heute Hausierer. Vor weniger als zehn Jahren noch der reichste Mann in Somerville in Massachusetts, dessen Vermögen mehr als acht Millionen Dollars betrug, fristet der 68jährige Charles H. North, von Angehörigen und Freunden verlassen, in jener Stadt, die ihm in den Tagen seines Glanzes nicht genug Ehren anthon konnte, sein Leben mit Hausieren.

Ein schauerlicher Fund. Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Lyon auf die Spur gekommen. Zwei junge Leute, die in der Nähe der Stadt zu angeln beabsichtigten, suchten sich die nötige Lockspeise auf einer Wiese, die unter dem Namen die Castillon-Wiese bekannt ist und an der Kreuzung der Eisenbahnlinien Lyon-Marseille und Lyon-Grenoble liegt.

Die Umfänge der Katerne auf sie fiel! — „Ich fürchte mir!“ flüsternte Mrs. Summers.

heimliche Fundobjekt näher in Augenschein. Der Sack war mit Bindfaden fest zugeschnürt. Man zerschneidete die Schnur, und im selben Moment schnellten, wie einem Federdruck gehorchend, zwei blutbefleckte menschliche Beine aus der Öffnung hervor. Entsetzt ergriffen die jungen Menschen die Flucht und benachrichtigten die Polizei von ihrer graufigen Entdeckung.

Die Klondike-Goldfelder umfassen nach einer amtlichen Mitteilung der kanadischen Regierung ein Areal von ungefähr 800 Quadratmeilen. Von den dasselbe durchströmenden Flüssen heißt es sammt und sonders, daß sie Gold enthalten, jedoch hat sich nur eine beschränkte Anzahl als lohnend erwiesen.

Die Schwiegermama muß zahlen. Die Waiseausstattung des Erstgeborenen des Fürsten von Blücher in London, wegen welche er und seine Schwiegermutter, die Fürstin Radziwill, wie berichtet, von den Diebstahlanten verklagt worden war, muß die Schwiegermama bezahlen.

Wird die Pariser Weltausstellung im Herbst geschlossen werden? Diese Frage beschäftigt gegenwärtig viele Leute in Paris, die der Ansicht sind, daß die Ausstellung durchaus verlängert werden müsse.

Zerfynn und Theerinken. Bisher galt es in England als feststehende Regel, daß das Zunehmen des Zerfynns auf übermäßigen Alkoholgenuß zurückzuführen sei.

Sechs Küsse in Ehren. Unter diesem Titel erzählt man uns folgende hochsommerliche Geschichte: Fräulein Fannie Atwood, ein junges Mädchen in Omaha (Nebraska) sitzt gegenwärtig wegen eines schrecklichen Verbrechens in einer Zelle des Gefängnisses ihrer Vaterstadt, sie hat einen Mann ohne seine Zustimmung öffentlich zu küssen gewagt.

Ein schauerlicher Fund. Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Lyon auf die Spur gekommen. Zwei junge Leute, die in der Nähe der Stadt zu angeln beabsichtigten, suchten sich die nötige Lockspeise auf einer Wiese, die unter dem Namen die Castillon-Wiese bekannt ist und an der Kreuzung der Eisenbahnlinien Lyon-Marseille und Lyon-Grenoble liegt.

Ein schauerlicher Fund. Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Lyon auf die Spur gekommen. Zwei junge Leute, die in der Nähe der Stadt zu angeln beabsichtigten, suchten sich die nötige Lockspeise auf einer Wiese, die unter dem Namen die Castillon-Wiese bekannt ist und an der Kreuzung der Eisenbahnlinien Lyon-Marseille und Lyon-Grenoble liegt.

Ein schauerlicher Fund. Einem furchtbaren Verbrechen ist man in Lyon auf die Spur gekommen. Zwei junge Leute, die in der Nähe der Stadt zu angeln beabsichtigten, suchten sich die nötige Lockspeise auf einer Wiese, die unter dem Namen die Castillon-Wiese bekannt ist und an der Kreuzung der Eisenbahnlinien Lyon-Marseille und Lyon-Grenoble liegt.

Vertical text on the left margin containing various advertisements and notices.

Halbe Stunde später war sie verhaftet und hinter Schloß und Riegel. Die Einwohner von Omaha sehen mit begreiflicher Neugierde und Ungeduld der Entscheidung des Richters in dieser Fußgeschicht entgegen.

Freudenliste vom 1. August 1900.

Amisch, Händlerin, Stadt Rennath i. Bayern, Gasthaus zur Post. Czernat, Kaufmann, München, Hotel R. Hirsch. Frobinus, Kaufm., Kitzingen, Hotel Karf. Färber, Bahnkünstler, Mühlberg a. Elbe, Hotel Goldn. Stern. Gerischer, Kaufmann, Bremen, Hotel R. Hirsch. Hoffmann, Landgerichtsdirektor, mit Frau, Leipzig, Hotel Karf. Hermann Haupt, Handelsmann, und Paul Haupt Dresden, Hotel Karf. Haufer, Reisender, Chemnitz, Hotel Karf. Marie verw. Dr. Herrsch, Weihen, Hotel Stadt Altenburg. Jordan, Kaufmann, Leipzig, Hotel Kronprinz. Krieger, Kaufm., Dresden, Hotel R. Hirsch. Kaeffler, Kaufmann, Berlin, Hotel Kronprinz. Lehmann, Kaufmann, Görlitz, Hotel Stadt Altenburg. Mejer, Händlerin, Stadt Rennath in Bayern, Gasthaus zur Post. Meier, Landschaftsmaler, Dresden, Hotel Kronprinz. Müller, Kaufmann, Grimnitzschau, Hotel Kronprinz. Pruskil, Privatus, mit Frau, Hoyerswerda, Hotel Goldn. Stern. Röhse, Kaufmann, Chemnitz, Hotel Stadt Altenburg. Röhbach, Kaufm., Dresden, Hotel Stadt Altenburg. Schneider, Kaufmann, Grotzsch i. S., Hotel Goldn. Stern. Schrader, Kaufmann, Plauen i. V., Hotel Goldn. Stern. Schweinig, Kaufmann, Dresden, Hotel Goldn. Stern. Sticht, Handelsfrau, Mühlbühl i. Bayern, Gasthaus zur Post. Schiener, Händlerin, Reichenbach in Bayern, Gasthaus zur Post. Strauß, Kaufmann, Wien, Hotel Karf. Schmidt, Kaufmann, Hamburg, Hotel de Saxe. Stierl, Inspektor, Leipzig, Hotel Kronprinz. Tschente,

Gymnasia, Leipzig, Hotel Kronprinz. Wilmann, Kaufmann, Eßlingen, Hotel Kronprinz.

Kirchliche Nachrichten.

Dom. VIII. p. Trinitatis. Predigt-Text: a. Pfalm 1, b. Matth. 21, 28-31, c. Röm. 8, 6-8.
Dom: Früh 9 Uhr, Diakonus Förstemann. — Früh 1/2 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier, Diakonus Förstemann. — Nachmittag 2 Uhr, kirchliche Unterredung, Diakonus Förstemann.
St. Petri: Früh 9 Uhr, Diakonus Schmidt. — Früh 1/2 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier, Diakonus Schmidt. — Nachmittag 2 Uhr, kirchliche Unterredung, Diakonus Schmidt. — Wochenamt für Kirchentausen: Diakonus Schmidt.
St. Nikolai: Früh 9 Uhr, Pastor amar. Weiß aus Niederoberrhein. — St. Jacobi: Früh 9 Uhr, Pastor Dr. Söh. — Früh 1/2 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier, Pastor Dr. Söh. — Nachmittag 2 Uhr, kirchliche Unterredung, Pastor Dr. Söh. — Nachmittag 3 Uhr, Taufgottesdienst. — Abends 8 Uhr Jungfrauenverein.
St. Johannis: Früh 9 Uhr, Pastor Gottlieb. — Früh 1/2 8 Uhr, Beichte und Abendmahlsfeier Pastor Gottlieb.
Kath. Kirche: Früh 9 Uhr Predigt und Hochamt. — Nachmittag 3 Uhr Segensandacht.
Schlesier: Früh 1/2 9 Uhr, Beichte, nach der Predigt Abendmahlsfeier, Pastor Görner. — Nachmittag 2 Uhr, Missionsgottesdienst, Pastor Görner.
St. Michaels: Früh 1/2 9 Uhr, Beichte, nach der Predigt Abendmahlsfeier, Diakonus Scheumann. — Wochenamt: Pastor Görner.
Wegefarth: Frühpredigt 8 Uhr.
Derschöna: Mittagspredigt, 1 Uhr.

Frankenstein: Vorm. 1/2 9 Uhr: Predigtgottesdienst, Süßguthaus, Leutzel.
Kirchhof: Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst, Pastor Söh.
Freiberg: Evang. luth. Jünglings-Verein, Abends 7 Uhr Turnspiele.
Freiberger Pastoral-Konferenz erst Montag, den 13. August.

Apostolische Gemeinde, Kirchgasse 1, Hof. Sonntag Vormittag 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. — Nachmittag 3 Uhr, Predigt darnach Gottesdienst. — Montag früh 6 Uhr Gottesdienst. — Mittwoch Vormittag 9 Uhr Litanei. — Sonnabend Nachmittag 5 Uhr Gottesdienst.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehhof zu Chemnitz am 2. August 1900. Auftrieb: 27 Rinder (und zwar 2 Ochsen, 1 Kalbe, 10 Kühe, 14 Bullen), 354 Rälber, 21 Schafe, 640 Schweine, zusammen 1042 Thiere. — Geschäftsgang: langsam. Unverkauft blieben zurück: 12 Rinder, 6 Schafe und 9 Schweine. — Preise: Ochsen — bis — Mark; Kalben und Kühe — bis — Mark; Rälber — bis — Mark für 100 Pfund Schlachtgewicht. Rälber 32 bis 40 Mark; Schafe — bis — Mark für 100 Pfund Lebendgewicht. Schweine 44 bis 54 Mark für 100 Pfund Lebendgewicht bei 40 bis 65 Pfund Laxe per Stück.

Hamburg, 2. August. Gold in Barren pr. Kilogramm 2788 Br., 2784 Gd. Silber in Barren pr. Kilogramm 83.15 Br., 82.65 Gd.
London, 2. August. Silber 27 1/2.

Segeltuchschuh
Turnschuh
Zengschuh
Spangenschuh
Promenadenschuh
Reiseschuh

Kauft man am besten und billigsten bei
Friedrich Wekel & Sohn
Schuhwarenfabrik
Eckhaus am Buttermarkt.

Schnallenstiefel
Schnürstiefel
Knopfstiefel
Zugstiefel
Schaffstiefel
Rinderstiefel

Sächsisch-Thüring. **Technikum Rudolstadt**
I. Höhere Fachschule für: Architekten, Bau-Ingenieure, Feldmesser, Culturbau- u. Vermessungs-Techniker, 2. Mittlere Fachschule für Hochbau (Baugewerkschule), Tiefbau (Eisenb., Straßen-, u. Wasserbau-) und Steinmetz-Techniker, 3. Tischlerfachschule. Staatsaufsicht d. d. Fürstliche Ministerium.
Direktor Rühl.

Waldgotts geklärter **Citronensaft**, anerkt. bestes u. wohlgeschmecktes Fabrikat für Speisen und als Erfrischungsmittel, empfohlen von Nord, Ost, Lubold, Oswald, Heinemann, Friedr. Berner, Joh. Albricht, Anton Göhler, Buttermarkt, Franz Haentgen.

Überzeugen Sie sich, dass meine **Deutschen Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco. August Stukenbrok, Einbeck. Erstes u. größtes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Weibezahns Hafermehl
Beste Nahrung
Seit Jahrzehnten bewährtes Kinder-Nährmittel. Einzig richtiger Zusatz z. Kuhmilch. Prämiert auf 22 Ausstellungen. Ueberall zu haben.

Nur die Marke „Pfeilring“
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres Lanolin - Toilette - Cream - Lanolin
Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkenfelde.

Wenn alle Vögel sprechen könnten, würden sie einstimmig nur **„Bog'sches Vogelfutter“** verlangen, welches 15 Jahren glänzend bewährt, 100% prämiert und für jede Vogelart fast vollständig zubereitet ist. Nur in Potsdam mit der Schwalbe von 10 bis 100 Pf. erhältlich in **Freiberg** bei **Julius Müller**.

Semelline
Von grösstem Werte für Haushaltungen Beamte im äusseren Dienste Förster Sport- u. Alpenfreunde u. s. w.
Spar- und Schutzmittel. Beim Militär vielfach im Gebrauch, von Behörden als vorzügl. beglaubigt. Einfache Anwendung (Einreiben).
Mit wenigen Pfennigen bedeutende Ersparnisse.
Semelline ist in Tuben zu 60 und 30 Pfg. vorrätig bei: Hermann Gütze, Schuhlager, Rittergasse 4. Mehner & Stransky, Drogerie, Petersstrasse 6. Friedr. Wetzel & Sohn, Schuhwarenfab., Eckhaus am Buttermarkt. Paul Weber, Schuhlager, Erbischestrasse 19.
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

Bettfedern
empfehlen in nur guter reiner Waare zu bekannt **billigsten Preisen**
Carl Hubricht, Erbischestr. 4.

Gurkenhobel Brodhobel
Bohnen-schneidmesser
empfehlen in Ia Qualität
Hermann Tittel, Erbischestr. 23.

Arnolds Kaffees
à Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.60, 1.80 und 2.—
empfehlen stets frisch geröstet
M. Kunde, hinterm Rathhaus.

Wäsche mit patent
LUNDA
Lund's Wäsche-Extrakt.
Gibt schönste Wäsche! Ueberzeugen Sie sich davon. 1/2 Pfund-Schachtel à 15 Pfg. — Ueberall zu haben. — **Engros-Niederlage** bei **Ernst Görner**, Freiberg i. S.

Schweizerkäse
empfehlen **Otto Liesch**.
Kelle & Hildebrandt, Eisenglesserei, Dresden liefern **Fusswegwalzen, Baumschutzgitter**.

Holz Kohlen Coks Briketts
stets zu haben bei **F. F. Gersten**, im Markfall und am Bahnhof.
150-200 Schock Strohseile liegen zu verkaufen. **Bruno Kühne**, Rarha, Post Krögis.

Dachziegel
empfehlen zu Fabrikpreisen **Wilh. Ziemert**, Dachdecker, Untermart 12.

Direkt an Private versende gegen Nachnahme 8 m ca. 76 cm ungel. Messel, à 28 Pfg. 6 " " 88 " " Coeper-Barthel à 40 Pfg. 6 " " 92 " " Menforco à 37 Pfg. 4 " " 160 " " Bettuchstoffe à 68 Pfg. 24 m zusammen für 9 Mk. 58 Pfg. Gustav Rothschild, Wittweib. i. S. Webwaren - Niederlage vormals H. Alexander. — Portofrei. Probeversandt v. Zulets. Bettdecken, Bettzeuge, Barcenten, Sanftlügen.

Waldgott's verbesserte Rubertratt - Haarfarbe, schwarz, braun und blond, u. auch ein dunkelnes Haaröl, sowie Säure-Enthaarungs-Pulver empfohlen **Germania-Drogerie**, Poststr.

Damen erhalten einen hellen u. zarten zart blendend weisse, jugendliche Haut nur beim Gebrauch von **Herm. Rulche's** gef. gesch. **Milkenmilch** rosa, gelb u. weiss, à Mk. 1, u. **Essenzmilchseife** 50 u. 80 Pf. aus der Parfüm von **Herm. Rulche, Magdeburg**. Hier bei **Mehner & Stransky**, Petersstr., **Jul. Müller**, Bahnhofstr. und **Otto Benzel**, Obermarkt.

Feinst. Speise-Quark tabellos frische Waare, empfiehlt **S. Wagner**, Weissenhofstr. Hochfeine Lommahscher **Disquit-Kartoffeln** empfiehlt billigst **Rathhausstr.**
Stroh-Verkauf. 6-800 Ctr. Weizenpreistroh liegt in franco Bahnhof Freiberg. Ctr. 1.40 Mk. **Thle. Dehsch** d. Mügel, We.

Omni... Jeden... Schweden... der Restauration... wachsenden und... Fahrt

Freiberg... Die dem... a.

werden mit Ende... Jahre verpachtet... Pachtlich

entbraunten... Gebot abzugeben... Die Ausm... Freiberg

Die zum... sollen auf dem... gehaltenen... bezogen werden... Die ausse

Es soll d... Qu... an M... feuer die Abfu... Ba

von Tienfin aus... ältesten Offizier... Runde aus... der aller... felder noch am... finden. Es ist... die Lage der... könnte, weil... reigt würde. 3... Eingeschlossenen... rathen Dorstob... Luft der Chines... des Gegners als... Die Zusamm... genau bekannt... ger Zahl theil... lau abgegangen